



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die deutsche Front“ G. m. b. H., Halle (Saale), Große Ulrichstraße 57. Die „Nationalzeitung“ erscheint wochentlich 7mal. — Erscheinungstage bei Störungen (sonstige höherer Gewalt) einmal. — Preis 10 Pf. — Einzelheft monatlich 2, — RM. — Postamt 50 Pf. — Bezugspreis: Halbjährlich 2,10 RM., jährlich 4,20 RM. — Zustellgebühr: wochentlich 0,20 RM.

Zweigniederlassungen überall im Gau. Politische Redaktion: 2454, Die „Nationalzeitung“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Mitglieder der Partei im Gau. Einzelheft 10 Pf. und bei Bestellungen für unbesoldete und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Große Ulrichstraße 47, Fernruf 270 81.

„Landsmannschaft Südwestafrika“

Durch junge Deutsche aus unserer geraubten deutschen Kolonie gegründet - Feiertlicher Protest gegen die Knebelung des Deutschtums durch die südafrikanische Unionsregierung

Berlin, 23. April. Die Kampfanlage der „Landmannschaft Südwestafrika“ gegen die Unionsregierung gegenüber dem Deutschtum in der uns geraubten deutschen Kolonie Südwestafrika — gegen die, wie unieren Befehl bekannt ist, die Reichsregierung Protest eingeleitet hat — hat jetzt zur Bildung einer „Landmannschaft Südwestafrika“ geführt. In ihr haben sich annähernd 600 junge deutsche Kolonisten aus Deutsch-Südwestafrika, die sich zur Personenscheidung in Deutschland aufhalten, zusammengeschlossen und es sich zur Aufgabe gestellt, die jungen Südwester in Deutschland zu betreuen und sie zu einer Gemeinschaft zu erziehen, die sich ihrer Aufgaben drängen in der Welt bekennt und die auch künftig die Grundlage für die deutsche Volksgemeinschaft im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika bilden wird und wird.

17. Mai nach Burg Souktein im südafrikanischen Grenzland, um sich zu ihrem Deutschtum in Südwest und zum Führer Adolf Hitler zu bekennen. Die jungen Deutschen aus Südwest erklären: Wir haben nie verläßt, uns in die inneren Angelegenheiten der Südafrikaner einzumischen und werden das auch niemals tun; denn als Nationalsozialisten achten wir die völligen Belange anderer Nationen. Wir erwarten aber auch gegenseitige, daß man unsere deutschen Belange und unser Volkstum achtet und nicht verläßt, es in einem fremden Volke aufgehen zu lassen. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Deutsche und deutsche Kultur dem Lande ihren Stempel aufdrückt haben, daß ausschließlich die Arbeit und der Fleiß deutscher Arbeiter das Land entwickelt haben und heute noch den größten Teil der Wirtschaft Südwests tragen. Auf fast allen Gebieten geht das, was im heutigen Südwest politisch gewertet werden kann, auf deutschen Erziehung zurück. Aus diesem Grunde haben wir auch das Recht, uns nicht aus dem Lande verbannen zu lassen und lehnen jegliche Ein-

mischung in unsere völligen Organisationsab, sowie die Kritik am Charakter und der Art des inneren Aufbaues dieser Organisationen: denn das sind unsere eigenen Belange für die einzig und allein unsere völligen Ideale maßgebend sind. Wir geben unersetztes die Versicherung, daß wir in unserer Heimat Südwestafrika gern bereit sind, mit den anderen Bevölkerungsgruppen in gutem Einvernehmen zum Nutzen des Landes zusammenzuarbeiten, daß wir aber niemals unser Volkstum aufgeben werden, denn in seiner Erhaltung sehen wir Sinn und Aufgabe unseres Lebens.

20000 Auslandsdeutsche kommen nach Stuttgart

Eigener Bericht der NS-Presse
Rg. Stuttgart, 23. April. Zur Reichstagung der Auslandsdeutschen, die bekanntlich vom 29. August bis zum 5. September in Stuttgart stattfinden, liegen, wie jetzt bekannt wird, bereits heute Anmeldungen von 15 000 bis 20 000 Teilnehmern vor. Diese Tagung wird also das größte Treffen Auslandsdeutscher sein, das jemals stattgefunden hat.

Warum fährt Schuschnigg nach Venedig?

Von unserem Wiener Berichterstatter.

Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg hat seinen in Venedig ein und keine eine zweitägige Unternehmung mit Mussolini.

XYZ, Wien, 23. April.

Es liegt in der bewegten politischen Atmosphäre Europas begründet, in dem tiefsten Bedenken der Partei, in dem vielfach noch herrschenden politischen Verwirrung, daß jeder Staatsmann eine Flut von Kombinationen, Vermutungen und Gerüchten aller Art auszulösen pflegt. Man hat dies besonders auch bei den letzten Vorgängen im Mitteleuropäischen Raum, bei den Schicksalschicksalen in Warschau, Gdynia in Wien, König Karls in Prag, Linnas und Benesch in Belgrad, immer wieder beobachten können und so ist es nicht weiter verwunderlich, daß gerade mit Hinblick auf jene jüngste Aktivität im Donauraum mit allen ihren Auswirkungen und Ausstrahlungen auch in die Zusammenkunft von Venedig viel hineingehandelt nicht wird und daß die europäische Öffentlichkeit eifrig mit ihr beschäftigt.

Als vor einigen Wochen zum erstenmal von der Stille die Ereignisse Schuschniggs die Rede war und sie noch keine amtliche Bestätigung fand, da waren sofort alle die Gegner der Ähse Berlin-Rom und der römischen Protokolle bei der Hand, um von allerlei Mißstimmungen und Spannungen zu erzählen und bereits insgeheim frohlockend oder gar Verlagerungen der Ähse bezüglich Desterreichs in westlicher Richtung zu konstatieren. Man glaubte dort schon, daß die Vermählungen französischer und habsburgischer Politiker, die bei gewissen Kreisen, aber um so geschäftiger österreichischen Gruppen katholisch-legalistisch-jüdischer Prägung deutsche Sympathien fanden, unter nicht ungünstigen Sterne stünden und verdoppelte die Antrengungen. Französische Politiker überschämten auf einmal Wien, die den Öster-

Die Mörder Riedles verhaftet

Buenos Aires, 23. April. Nach Mitteilung des Polizeichefs von La Plata an die deutsche Botschaft ist es gelungen, die Mörder des Parteigenossen Joseph Riedle zu verhaften. Die beiden Männer, die die feige hinterlistige Mordtat begangen und zwei belaubte Individen. Bei dem einen handelt es sich um den italienischen Staatsangehörigen Felix Martinucci, der einen kleinen Gemischtwarenhändler, der zweite Mörder ist ein 19jähriger Argentinier, den die Polizei in San Martin, einem Vorort von Buenos Aires, stellen konnte; sein Name ist bisher noch nicht bekanntgegeben worden.

In dem Gemächnis, das die beiden Männer den Untersuchungsrichter abgelegt haben, behaupteten sie, sie hätten nicht die Mordtat gemacht, Riedle zu töten. Vielmehr hätten sie es lediglich auf das Geld (?) abgesehen gehabt, das Riedle bei sich trug. Wucchi behauptet, nur deshalb geflohen zu haben, weil Riedle sich gegen die Räuber zur Wehr gesetzt habe. Auffallend bietet es, daß die Mörder ihr Opfer nicht betäubt haben, sondern alsbald nach Wegnahme der Tat fähigkeiten. Unter den in Argentinien anhängigen Italienern befinden sich viele linksradikale Emigranten.

12000 Wohnungen im Bau

Im Rahmen des Vierjahresplanes - Ende 1937 bezugsfertig

Berlin, 23. April. Die Zentralstelle für den Vierjahresplan bei der Deutschen Arbeitsfront, die vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Generaloberst Göring, den Auftrag zur einheitlichen Betreuung aller mit der Durchführung des Vierjahresplanes zusammenhängenden Siedlungs- und Wohnungsbauten übertragen erhielt, teilt jetzt mit, daß sich bereits 12 000 neue Wohnungseinheiten — Siedlungs- und Gefolgswohnungen — im Bau befinden. Sie werden bis auf wenige Ausnahmen bis Ende 1937 bezugsfertig sein. Die Schaffung gelunden Wohnraums für die qualifizierte Stammarbeiterkraft der

neuen Werksanlagen, die mit ausschlaggebend für den Erfolg der neuen Produktion ist, ist somit durch die Deutsche Arbeitsfront sichergestellt.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben bekennt sich die Zentralstelle für den Vierjahresplan bei der DAF, der bestehenden Sachapparate der Bauabteilung, der Siedlungsgesellschaften und der Heimstättenämter der DAF. Das schwierigste Problem der Restfinanzierung der Bauarbeiten mit den zuständigen Staatsstellen lösen.

Kirchengeld für Bolschewisten

Wie sich Engländer in Spanien aktiv einmischen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP London, 23. April. Der Defak von Canterbury, der kürzlich aus Spanien zurückgekehrt ist, machte den Vorschlag, aus Mitteln (1) 10 000 Pfund zur Ausrichtung eines „Lebensmittelfonds“ für Bilbao beizutragen. Der Defak hat bereits ein bestimmtes Schiff für diese Aufgabe in Aussicht genommen, es befindet sich zur Zeit im Hafen von Cadix (?) und ist in 10 Tagen abfahrtsbereit. Er erklärte, wenn nicht, selber an Bord zu gehen und zwar als Mitglied der Mannschaft.

Zugleich trägt sich die unabhängige Arbeiterpartei mit Plänen, die weit über den ursprünglichen Pläne eines „Spanien-Stifts“ von 40 000 Pfund hinausgehen. Sie will einen Fond schaffen, der groß genug ist,

und die dauernde Versorgung von „Lebensmitteln“ nach Spanien zu ermöglichen. Diese Eröffnungen reizen sich würdig in die Reihe jener fortlaufenden Eröffnungsversuche aus Frankreich und Gemietland ein und werfen ein bezeichnendes Licht auf die Geistesverwirrung, die jene unklare Politik Englands gegenüber dem Bolschewismus angeht. Wenn immer ein hoher englischer Kirchendiener den Bolschewismus radikal unterstüzt, dann ist das lediglich eine radikalere Art des intimen Verkehrs, den Herr Eden bei Völkerverbündungen mit Sowjetjuden pflegt.



Seinen besonderen Stolz wird jeder Schaffende des Gaus darin ersehen, das Zeichen der Gemeinschaft aller Werktätigen, die Mai-Plakette, zu tragen. Darüber hinaus wird die propagandistische Gestaltung dieses Tages dadurch gesteigert werden, daß alle Betriebsführer unser gauliches Plakat, das wir im obigen Bild wiedergeben, erwerben

Göring in Italien

Rom, 23. April. Ministerpräsident Generaloberst Göring ist am Donnerstag 11.25 Uhr in Salomagna mit dem sehr prächtigen Schnellzug Berlin-Rom in der italienischen Hauptstadt eingetroffen und hat zusammen mit seiner Gemahlin nach einer kurzen Besichtigungsfahrt durch die Stadt eine Stunde später die Weiterreise nach Neapel angetreten.

Zum Empfang des Ministerpräsidenten, dessen Aufenthalt in Italien rein in privatem Charakter trägt, hatten sich Staatssekretär Bacciniani mit mehreren Vertretern des italienischen Außenministeriums, der deutsche Botschafter von Falck mit Gemahlin, Landesgruppenleiter Girelli sowie verschiedene Vertreter der deutschen Botschaft aus dem Bahnhof eingeladen.





Manja Valewska

Ein Kongreß Film der Ufa mit

Peter Petersen / Maria Andersgast / Olga Tschschowa / Ernst Dumcke Hans Schott-Schöbinger

Gräfin Manja Valewska des Gattenmordes angeklagt!

Diese Schlagzeile einer Zeitung aus dem Jahre 1905 bringt die russische Gesellschaft in nicht geringe Aufregung. Die Triebkräfte des Schwurgerichts sind erfüllt. Als Zeugen treten neben dem Jugendgeliebten Manjas, Jaro v. Ojinski, die Geschwister des Verstorbenen, Graf und Gräfin Valewska, vor die Schranken — der Höhepunkt der erregenden Verhandlung wird erreicht, als Manjas Kind, die kleine Sasla, eine ebenso rührende wie überraschende Aussage macht. — Ist Manja Valewska am Tode ihres Mannes schuldig? Zu welchen Entscheidungen wird das Gericht kommen?

Erleben Sie den Großfilm „Manja Valewska“ und damit diesen unerhört packenden Schlußakt der ereignisreichen Geschichte einer Jugendliebe!

Spanische Inseln im Mittelmeer Kulturfilm, Ufa-Ton-Woche

Erstaufführung heute Freitag

Ufa-Theater Alte Promenade

Werktags: 4.00 6.30 8.15 Uhr.
Sonntags: 3.15 5.40 8.15 Uhr.
Für Jugendliche nicht zugelassen.

? Wer war schuld

an dem furchtbaren Unfall des Autorenfahrers Paul Wippel?

Wer veranlaßt Ueberfall und Entführung der Tochter des Autolieferanten?

Wer liefert die Bankrott?

Das sind die Fragen des erregenden Filmes

Autobanditen



Sie sehen in diesem Film in authentischen Aufnahmen das tollste Autorennen, das je gefahren wurde

Im Mittelpunkt der Handlung steht zwischen

Liebe und Pflicht

das in Herzen gehende Schicksal des geübten Jungen des vernünftigen Rennfahrers

Wirklich ein guter Film mit Spannung, Konflikten und sportlichen Großleistungen

2 Nachtvorstellungen

Sonnabend, den 24. April
Sonntag, den 25. April
Beginn 23 Uhr

Alte Promenade



Alte Promenade

Das große Erfolges wegen wiederholen wir

Sonntag, 25. April
vormittags 11.30 Uhr
(Kassenöffnung 10.45 Uhr)

die interessante

Selbsterankunft

Ein Querschnitt der Praxiskultur afrikanischer und asiatischer Länder!



Das Weib bei fernem Völkern

Die Frau im Spiegel des Orients

Ein Tonfilm von Leben, Liebe, Hochzeit des Weibes in Afrika, China, Indien und auf Bali.

Für Jugendliche nicht zugelassen

Preis: RM. 0.50 bis 1.50.
Kartenvorverkauf an der Kasse.

Aus Ihrem Stoff Anzug od Mantel
einschl. gut. Zutat. v. 30 RM an. In Sitz Meyer, Krusenbergerstraße 2



Am Riebeckplatz Lachen, Tosen, Beifallrasen

täglich beim

ETAPPEN-HASEN

der große lustige Soldatenfilm, nach dem bekannten Bühnenspielerwerk von Karl Beyer

siegt auf der ganzen Linie!

Jugendliche über 14 J. zugelassen
Rechtzeitig Plätze sichern!

Gr. Ulrichstr. 51
Ganz großer Erfolg!
Kammersänger Alexander Svéd
der weltberühmte Bariton im Zusammenspiel mit

Camilla Horn
Hilde v. Stoltz, Paul Javor in d. neuen Großfilm d. Bavarier

Sein letztes Modell

Ein außergewöhnlicher Film, erfüllt von echter Musikalität, überörtlich Thema, in der Regie und Darstellung, mit

O. Trübner, Viktor v. Hallmayer
Für Jugendl. nicht zugelassen!



Schauburg

Ab heute Freitag!

Sherlok Holmes

(König der Detektive)

in dem mit ungeheurer Spannung geladenen

Kriminal-Großfilm:



DER HUND VON BASKERVILLE

Ein Kriminal- und Detektivfilm ganz großen Formats mit

Peter Voss
Friedr. Kayssler
Alice Brandt, Bruno Günter, Fritz Rasp, Lilly Schöbinger

Es ist unmöglich, von diesem Film nicht gefesselt zu sein!

Spannungsgeladen, in ständiger Handlung, hier und da ein bezauberndes Spiel der Kamera, eine Überzeugung folgt der anderen, ein Höhenpunkt überleitet in seiner Wirkung den anderen, bis in der letzten Szene der Gipfel erreicht wird und in Minuten dauernder, allerhöchster Spannung die Ereignisse zur Entscheidung drängen und das Geheimnis erschleiert wird.

Für Jugendl. nicht zugelassen
Rechtzeitig Plätze sichern!
W. 4, 6, 8.20 - S. 8.30, 4, 6, 8.30

Albrecht-Festspiele

Albrechtstraße 6 — Ruf 3443

Ab heute bis 29. April 1937

Einziges diesjähriges Gastspiel der

20 Alberti-Mantel-Modells

die erfolgreiche Tanz-, Gesangs- und Musik-Schau

Konzertbeginn täglich 20.15 Uhr
Sonntag und Mittwoch 16 Uhr
Eintritt incl. Garderobe 50 Pfg

Samen

in bekannter Qualität ist nur beim

W. Langert

Padmann
Walter
Langert

Samenhandlung
Marktplatz 2 (Eing. Gr. Nickerstraße)
Verlangen Sie bitte Preisliste

CASINO

Hardenbergstraße 1

Freitag bis Montag

Blinde Passagiere

Ein sensationelles Film-Pathos, die die Lachmuskeln in ständiger Bewegung hält.

Hierzu ein interessantes Vorprogramm.

Sonntag 2 und 4.10 Uhr
Jugendvorstellungen!

Bauernheim
(früher „Haus der Landwirte“)
Frankfurterstr. 1
S. A. L. für 20 Personen am 1. Mai noch frei

Stadtheater Halle

Ayer, Freitag, 20 bis gegen 28

Stinesee

Sonabend, 20 bis gegen 28

Wie einst im Mai

Opette v. W. Kello

Vergessen Sie nicht . . . bei Ihren Einkäufen auf d. Wochenmarkt des Weibens am Marktmarkt

H. Michael
Eisenmarkt 4
Ruf 856 16

Weine und Spirituosen in großer Auswahl und Güte

Wichtig! Achtung!
Große Auswahl in Sport- und Kinderwagen von den besten billigen Preisen
Sport- und Kinderwagen-Verleiher!

Halle-Gaule, Marktstraße 13, beim Markt Markt-Stranfenb.

Gähe frei!

Gesellschaftszimmer, Garten, für Hochzeiten etc.

Frankfurterstr. 1
Ruf 2112

Bergheim Kröllwitz
Preis 220.02



Rundfunk

Sonnabend, den 24. April 1937

Leipzig

Werktag 288

6.00: Morgenzeitung
6.30: Frühkonzert
7.00-7.10 (Kauf): Nachrichten
8.00: Gymnastik
8.30: Kleine Musik
8.30: Musik am Morgen
8.30: Für die Frau
8.45: Wochenbericht der Reichsdeutschen Hörfunkanstalt
10.00: Der heile Osten, den ich weiß, ist eine Hand voll Schwäne
10.30: Wetter, Tagesprogramm
10.45: Heute vor . . . Jahren
11.30: Zeit, Wetter
11.45: Für den Bauern
12.00: Mittagssender
13.00-13.15 (Kauf): Zeit, Wetter, Nachrichten
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse
14.15: Musik nach Tisch
15.00: Der Weg voran
15.20: Kinderstunde
15.50: Zeit, Wetter, Wirtschaft
16.00: Großer Punkt für alle und jung
18.00: Gegenwartskritik
18.15: Musikalische Revue
18.50: Auf der Jugend
19.00: Von der guten Jugendzeit
19.45: Wie erzieht ich mein Sportbegeistertes?
Das interessiert auch dich
22.00: Nachrichten, Sport
22.30: Tanzmusik
24.00: Sendeschluss

MNZ-Werbung ist Erfolgs-Werbung

Kükenfutter Sämereien

Gebr. Toedloff,
Halle, Große Steinstraße 34



Bleyle

Kleider, Anzüge
Paläos, Westen, Hosen usw.

Größte Formen- und Farbauswahl bei moderner Muster, preiswert in großer Auswahl

H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 54

Recke
KONFEKTION

Bastfaschinen
schöne moderne Muster, preiswert in großer Auswahl
Korb-Löh
Unt. Leipziger Str.



Kinderwagen

in einer Auswahl die Sie sich nicht schöner und größer wünschen können und — natürlich preiswert!

37.50, 42.-, 48.-, 22.-, 26.-, 61.- usw.
einschl. extra Verdeckgarnier

Wochenwagen auf Rädern
17.50, 19.50, 22.50, 25.-, incl. 15.00

Preis je nach Form u. Ausführung

BRUNO PARIS

Einziges deutsches 1. bis 10. April 20 Uhr v. Markt

Zwangsvorstellungen

Es werden öffentlich mehrmals gegen sofortige Barszahlung versteigert:

Sonnabend, den 24. April 1937, 10 Uhr, Halle, Hofplatz-Ring 13: 6 Scherenschnitten (Gant, Wietzer, Genthner, Unterwiesing, 3000), 1 Kistenmaschine, 1 Drehbohrmaschine, 1 Reibmaschine, 1 Drehbohrmaschine, 1 Reibmaschine (W.), 1 Motorrad, 1 Motor (W.), 1 Motor und andere Sachen. (Wietzer, Oberbergstraße) 10 Uhr.

Amstliche Bekanntmachungen

Schwangerschaftsversicherungstermin am 29. April betreffend Verordnungsblatt in Zusammenhang ist aufgehoben.
Zus. Amtsgericht Halle, 101. 7.

Emmentaler Schweizerkäse

deutscher, vollfett 45%, 1 Tr., 125 g **33**

Schnittkäse, Norweger

vollfett 45%, 1 Tr., 125 g **28**

Vorzügliche Nahrungsmittel — feinsten Wohlgeschmack

Butter = Krause

Deutschlandender

Werktag 287

6.00: Glockenspiel, Morgenruf; anföhl. Wetter für die Landwirtschaft; anföhl. Nachrichten
6.30: Frühkonzert
7.00: Kleine Musik
7.10: Musik am Morgen
8.30: Für die Frau
8.45: Wochenbericht der Reichsdeutschen Hörfunkanstalt
10.00: Der heile Osten, den ich weiß, ist eine Hand voll Schwäne
10.30: Wetter, Tagesprogramm
10.45: Heute vor . . . Jahren
11.30: Zeit, Wetter
11.45: Für den Bauern
12.00: Mittagssender
13.00-13.15 (Kauf): Zeit, Wetter, Nachrichten
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse
14.15: Musik nach Tisch
15.00: Der Weg voran
15.20: Kinderstunde
15.50: Zeit, Wetter, Wirtschaft
16.00: Großer Punkt für alle und jung
18.00: Gegenwartskritik
18.15: Musikalische Revue
18.50: Auf der Jugend
19.00: Von der guten Jugendzeit
19.45: Wie erzieht ich mein Sportbegeistertes?
Das interessiert auch dich
22.00: Nachrichten, Sport
22.30: Tanzmusik
24.00: Sendeschluss

Deutschland - eine halbe Stunde Aufenthalt

Neunzehn Salutschüsse für den Maharadicha

Kurze Blauderfstunde mit hohem indischem Besuch auf dem Flughafen Halle-Leipzig



Geleitet von Flugleiter Brüning begibt sich der Maharadscha von Jodhpur zum Flughafenrestaurant in Scheideitz

Auf dem Flug zur Krönungsfeier in London trafen gestern die Maharadschas von Jodhpur und Jaipur zu einem kurzen Aufenthalt auf dem Flughafen Halle-Leipzig ein, wo sie vom Pressereferenten der Landesstelle Halle-Merseburg, Hg. Wolfmann, begrüßt wurden.

Das Telefon klingelt. Hier Flughafen Halle-Leipzig, meldet sich eine Stimme am anderen Ende der Leitung. „Wolke! Ihnen nur mitteilen, daß morgen der Maharadscha von Jodhpur auf der Reise zu den Londoner Krönungsfeierlichkeiten hier durchkommt.“

Ein Maharadscha, das ist in unseren Breiten immerhin keine Alltagsgestalt. Auch die zahlreicheren anderen Leute scheinen dieser Meinung zu sein, die am nächsten Mittag erwartungsvoll auf dem Flugbahnsteig stehen und sich über das bevorstehende ungewöhnliche Ereignis aufregt unterhalten. Nur ein wenig Veräppelung soll die Maschine der Statistenlinie haben, welche die hohen Gäste aus Zentralindien über Bagdad, Kairo, Athen, Budapest, Halle-Leipzig, und Amsterdam in vier Tagen nach London bringt. Nach freuten wir darüber, als der Maharadscha das Schmelz, das sorgsam für ihn vorbereitet wurde, essen darf und wird, da kommt vom anderen Ende des Fluges schon der große, in der Sonne glänzende Silberregal auf uns zu. Jetzt steht er, die Photographen zielen ihre Apparate, aber vorläufig rührt sich nichts hinter den Gardinen, von denen die Fenster abgedeckt werden. Will er etwa gar nicht aussteigen in dem einzigen deutschen Lufthafen, den er auf seiner weiten Reise berührt, der Maharadscha unserer Träume?

Doch, er steigt aus, da erklimmt er schon aus der Treppe, ein mittelgroßer Mann mit dunkelbraunem Gesicht, mit einem kleinen runden Hut europäischer Schnitts, mit einem langen braunen Rock und darunter hat er die typischen Seiten des furchigen Anders, gelblich lind sie und sie werden nach unten zu immer enger, bis sie die Knöchel umspannen. Je enger sie sind, desto vornehmer ist ihr Träger. Und da er ein großer Herr ist, der Herr des größten Staates in Rajputana, sind sie bei ihm besonders eng.

Er ist der einzige, dessen Kleidung den Ander verrät. Die anderen tragen alle europäische Mahansüge, selbst der schlante, junge,

immer lachende Jaber, der sich bald darauf gleichfalls als Maharadscha und zwar als Herrscher von Jaipur entpuppt, einem Fürstentum, das auch in Zentralindien und nicht weit von Jodhpur entfernt liegt und das wegen seiner Edelsteine berühmt ist.

In einer halben Stunde soll es nach Amsterdamm weitergehen. Auf den blumengeschmückten Tischen steht das Essen bereit. Aber bevor sie sich niederlegen, begrüßt sie Hg. Wolfmann, der Pressereferent der Landesstelle Halle-Merseburg des Reichsministeriums für

Volksaufklärung und Propaganda, im Namen der NSDAP, und des Ministeriums auf deutschem Boden. Zwar seien sie nur eine knappe halbe Stunde in Deutschland zu Gast, aber er hoffe, daß sie während dieser kurzen Zeit einen guten Eindruck von Deutschland befämen, um es vielleicht später einmal länger mit ihrem Besuche zu beehren.

Nach dem Essen bietet sich Gelegenheit zu einem kurzen Gespräch mit den fremden Gästen. Denn die Maharani, die Ehefrau des Maharadscha von Jodhpur, die im Flugzeug hinter den verschlossenen Vorhängen sitzen blieb, hatte ihre Absicht noch nicht ganz beendet und so vertritt man sich gerne noch ein paar Minuten bei einer Zigarette im weichen Gras bei Weine. Wir fragen, ob unsere Gäste schon öfter in Europa gewesen seien. Der Maharadscha von Jaipur strahlt über das ganze Gesicht, als er von seinen Erlebnissen bei der Olympiade in Berlin erzählt. Es hat ihm gut gefallen damals und jetzt freut er sich auf die Krönungsfeier in London. Während er schlafig auf und ab geht, fällt uns ein, daß er ja ein ganz berühmter Sportler ist. Wir fragen ihn danach, „Ja“, erzählt er stolz, „im Jahre 1933 war ich mit meiner Polo-Mannschaft in England. Und ich glaube, die Engländer denken noch heute mit einem gewissen Grauen an meine Siegesserie zurück.“ Im Sommer 1935 hat er dann England noch einmal besucht, wo ihm ein hoher Orden vom Kaiser und König Eduard verliehen wurde. Man sieht es diesem 25-jährigen, nach englischer Mode getriebenen jungen Mann nicht an, daß er zu den reichsten Fürsten Südens gehört, daß ihm zwei- bis drei Millionen Menschen untertänig sind und daß er bereits zum zweiten Mal verheiratet ist. Dem Maharadscha von Jodhpur dagegen merkt man seine Würde schon nach dem Alter eines der Minister. Er ist erst dreißigjährig, aber wie so viele Maharadschen ist er viel älter aus. Auch er, so erzählt uns der Minister, gebietet über mehr als zwei Millionen Menschen (in ganz Indien gibt es über hunderttausend Millionen) und er hat Anspruch auf einen Salut von 17, in seinem eigenen Gebiet sogar von 19 Kanonenschüssen. Das ihm zuteilende Steuereinkommen beträgt mehr als fünfzehn Millionen Mark im Jahre.



Die Maharadschas von Jodhpur und Jaipur auf dem Flughafen Halle-Leipzig

Selbstverständlich fragen wir den einen der Minister nach seiner Ansicht über die letzten Vorgänge in Indien. Mit höflichen Lächeln, mit jenem orientalischen Lächeln, hinter dem sich so viel verbergen kann und das den europäischen Wahrheitslinder oft zur Verzweiflung bringt, versichert er uns, er fände nichts besonders neues und aufregendes daran. Wie käme er auch dazu, denken wir im Stillen, schließlich läßt er ja nach London zur Krönungsfeier, soll er da in einem mittel-deutschen Flughafen seine politische Seele offenbaren?

Jetzt aber ist es so weit. Der braune „Boy“ reicht das Tablett mit den Tellern der „Maharani“ dem draußen wartenden Kellner heraus. Die Gohaiten verschwinden eine hinter der anderen im Inneren des Flugzeugs. Die Motore laufen, fast tappende leicht legt sich die schwere Maschine in Bewegung. Noch einmal kreuzen uns Blicke aus fernem fremden Augen hinter den Fenstern, dann ist sie verschwunden, unsere indische Wirtin in Mitteldeutschland.

D. Sch.

In die Ladentasse gegriffen

Rückfälliger Dieb zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt

Es war wirklich eine rührsame Geschichte, die der 29-jährige Paul Schilling aus Halle gestern vor dem halleischen Schöffengericht zum Besten gab. „Ich gebe von vornherein alles zu“, sagte der Angeklagte schon vor der Verhandlung, „habe aber nur aus Not gehandelt, da ich keine Arbeit finden konnte“.

Die Verweisaufnahme ergab indessen ein ganz anderes Bild. S. hat es seit 1929 schon auf elf Vorstrafen gebracht, 1931 erhielt er wegen Diebstahls in Straßbärendem Rückfälliger Monats Gefängnis, die gleiche Strafe traf ihn wegen des gleichen Verbrochens 1932. Im Jahre 1933 wurde er in Leipzig wegen fortgesetzten Diebstahls im Rückfall (21 Straftaten konnten ihm nachgewiesen werden), wobei er innerhalb von vier Monaten rund 500 RM. erbeutete, zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. S. hatte sich allmählich zu einem ganz gefährlichen Ladendiebstahl entwickelt. Er war in die feinsten Ladengeschäfte in Leipzig gegangen und hatte sich dort eine Zigarette oder Zigaretten gekauft. Hatte er gesehen, wo sich die Ladentasse befand und sich überzeugt, daß nur ein Verkäufer im Laden bediente, so verabschiedete er sich, ging zur Tür, öffnete diese und — schlich sie wieder von innen. Zeit immer gelang es ihm, den Geschäftsmann zu täuschen, der in der Verber-

zeugung, der Kunde habe den Laden verlassen, sich entfernt hatte, und diesen Augenblick benutzte der Dieb, er griff in die Ladentasse und verschwand mit seiner Beute.

Am 19. November 1936 hatte S. die drei Jahre verbüßt und wandte sich wieder nach Halle. Bei seiner Entlassung waren ihm von der Gefängnisverwaltung 68 RM. ausgehändigt worden und in Halle erhielt er kurze Zeit nach seiner Entlassung Arbeit bei einer Baufirma. Der Mann befand sich also durchaus nicht in Not, er mußte aber vor Gericht gehen, daß er die 68 Mark nicht eingetauscht, sondern sich sofort einen Wintermantel für 38 Mark und andere Kleidungsstücke gekauft hatte, so daß das Geld fast reiflos draufging. Ende Januar 1937 mußte S. wegen der unglücklichen Witterungsverhältnisse mit der Arbeit aussetzen, und da er sich auch nicht die geringste Summe erspart hatte, fino er bald mit Hausbettelei an. An der Vorkasse wäre er bald einem Polizeibeamten in die Hände gelaufen, und da tam dem Mann der unglückliche Gedanke, sich wieder auf die alte Weise Geld zu verschaffen, nämlich durch Ladendiebstahl. Diesmal hatte er es auf keine Kolonialwaren- und Lebensmittelhandlungen abgesehen; er betrat das Geschäft und verlangte irgend eine Ware, von der er fast mit Sicherheit annehmen konnte, daß sie nicht vorrätig war.

Auf die verneinende Antwort des Kaufmanns wandte er den alten Trick an und griff in die Ladentasse. Am 3. Februar hat er einen Beutel mit 100 RM. Silbergeld und bereits drei Tage später aus einer anderen Ladentasse 40 RM. Am 6. Februar fielen ihm 6 RM. in die Hände; am 11. Februar wurde er auf frischer Tat ertappt und abgeführt.

S. wurde wegen Diebstahls in Straßbärendem Rückfall in drei Fällen und wegen neunfachen Diebstahls in Straßbärendem Rückfall in einem Fall zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Zuchthaus und wegen Scheitens zu sechs Wochen Haft verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Das Gezellenwandern beginnt

Am kommenden Sonntag, 25. April, um 9 Uhr werden auf dem Hallmarkt die Wandergesellen des Gauzes Halle-Merseburg durch den Gauhandwerksratler Pa. Scherz feierlich verabschiedet.

Nach Abschluß der Feierlichkeiten auf dem Hallmarkt werden die Wandergesellen durch folgende Straßen der Gauhandwerksratler: Talamitz, Markt, Kleinböden, Gr. Steinstraße, Kleintor, Hindenburgstraße, Klebepfad, Merseburger Straße, Prinzenstraße, Rudolf-Jordan-Weg und Thielentstraße. Von der Thielentstraße erfolgt der Abmarsch der Gruppen nach den einzelnen Wandergebieten.

Auf Anweisung des Kreisbandwerksratlers Pa. Schiller wird das gesamte halleische Handwerk Zeuge der feierlichen Verabschiedung sein.



Zum Vergnügen gibt's
ganz wundertun,
wenn Atol nimmt, das bleibt dabei!



Hergestellt in den Parfümerien.

Gaulster Eggeling Ehrenbürger von Magdeburg

Magdeburg. In der Donnerstag-Sitzung der Magdeburger Ratsherrn gab Oberbürgermeister Dr. Martmann bekannt, daß er im Einvernehmen mit Kreisleiter Stadtrat Krause dem scheidenden Gaulster Staatsrat Eggeling das Ehrenbürgerrecht der Stadt Magdeburg übertragen habe.

Auch die Heimstadt Gaulster Eggelings, Frose, ernannte ihn zum Ehrenbürger.

Durch Lauge verbrannt

Zwei Arbeiter gestorben, einer liegt hoffnungslos darnieder.

Bernburg. Donnerstag gegen 11 Uhr ereignete sich in der Sodafabrik der Deutschen Soda-Werke ein tragisches Unglück. In dem Moment eines Schmelzflusses hatte sich ein Arbeiter verletzt. Drei Arbeiter waren damit beschäftigt, das Algenatron wegzunehmen.

Milch-König

Waisenhausstr. 14. Stammen. Dabei wurden sie durch herausstehende heiße Stange, die sich noch hinter dem Algenatron befand, so schwer verletzt, daß erste Beistandungsarbeiten nicht mehr zu helfen vermochten.

Feuerwehrt kämpft Krähnen

Wien (Elbe). Um dem Ueberhandnehmen der Krähnen Bekämpfung zu machen, haben sich die Krähnen und Jäger der Feuer-Regen bereit erklärt, die Krähnen durch Gift zu töten. Dies ist aber eine langwierige und schwierige Aufgabe.

Die irische Ehefrau erschossen

Erfurt. In Wülfs bei Ohrdruf ereignete sich eine schwere Missetat. Die Einwohner E. W. A. L. aus dem benachbarten Gebiet war von seiner in Wülfs wohnenden 28-jährigen Ehefrau getötet.

Fahradzubehör • Gummi-Bieder

ren Schwiegermutter ein. Dabei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die in Tätlichkeiten ausarteten.

Erurt. (Einführung des Polizeipräsidenten.) Mittwoch mittags erfolgte durch den Erurt'er Regierungspräsidenten Dr. Weber die Einführung des bisherigen Weimarer Polizeipräsidenten, E. Brödel, zum Staatsrat Hillemann in sein Amt als Polizeipräsident von Erurt.

Totale Berufserziehung

Arbeitsstagnation der Ausbildungsleiter von Lehrwerkstätten im Gau

Die Berufserziehung kann nicht vom grünen Tisch her betrieben werden, sie erfordert eine Fülle von Kleinarbeit und bedarf des Zusammenwirkens aller an der Berufserziehung unserer Facharbeiternachwuchses beteiligten Menschen.

tufes erfordert von den Ausbildungsleitern Einfühlungsvermögen in die jugendliche Seele und große erzieherische Fähigkeiten.

An Hand der ausgestellten Werkzeuge, Werkstoffe, der Lehr- und Arbeitspläne und berufserzieherischen Schriften zeigte er den Ausbildungsleitern und Betriebsführern die Hilfsmittel, mit denen das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der DAF, die Arbeit der Ausbildungsleiter in den Lehrwerkstätten und Lehrreden wesentlich unterstützt.

Der zweite Teil der Arbeitsstagnation beschäftigt sich mit der berufserzieherischen Arbeit im einzelnen, ihren Aufbau und der Darlegung einzelner Arbeitsvorgänge.

Von den Hufen der Pferde geübelt

Molmsee. Der 13 Jahre alte Heinz Kambel war in der Hindenburgkaserne auf seinem Fahrstuhl hinter einem Vorhangen hergefallen und wollte, als der Kräftigmann kroch, um ihn davon heraufzuführen.

während seine Kameraden mit kleineren Verletzungen davonkamen.

Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Motorfahrzeugführer mit einer fahrlässigen Fahrlässigkeit fuhrt, die den Scheitern aus ihm und wieder auffahren ließ.

Feuer in der Dachpappenfabrik

Walleinstadt. In der nach am Stadtausgang nach Babedorn des Bahnhofs Ballenfeld liegenden Dachpappenfabrik brach Feuer aus. Der heftige Wühler führte den Brand. Versuche der Feuerwehr und Feuerlöschpolizei konnten wegen der starken Rauchentwicklung an den eigentlichen Brandherd nur von einer Seite, und das auch nur unter erheblichen Umständen herankommen.

Wolke (Einbruch auf Schloss Wolke)

Wolke. Einbruch auf Schloss Wolke. Von 2 bis 4 Uhr morgens wurden von einem durch ein eingeklagtes Fenster eingekletterten Dieb Verklügelungen und Geldstücke zu der am Sonnabend in Wolke stattfindenden Hochzeit der jüngsten Tochter des Grafen Job. sowie das Familienstück gestohlen.

Aus dem Saalkreis

Reibeburg. (Der Kampf des Führers.) Die Ortsgruppe Reibeburg der NSDAP feierte im höchstbesetzten Saale des Gutsheuses Einde den Geburtstag des Führers.

Wintjöhöna. (Feier eintr und feht.)

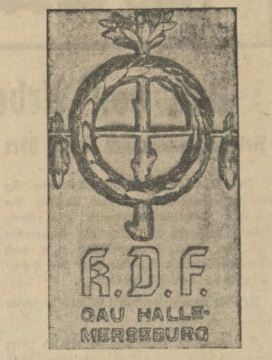
In zweiten Reich feierte die Schillingen, die Vereine in Stadt und Land und die Soldaten beim Kommandant. Die meisten fanden abseits und hielten sich ausgeschlossen.

Strompreisfestsetzungen in Leipzig

Leipzig. In der Mittwochsitzung der Staatsrat haben eine Reihe von Strompreiserhöhungen für Braunkohle. Vor allem wird der bereits 1929 eingeführte Haushaltstarrif, der einen Strompreis von etwa 33 Pfg. je kWh gegenüber dem Normalpreis von 42 Pfennig ermöglichte, auf eine höhere Grundlage gestellt.

Motorradfahrer fährt in HJ-Gruppe

Herzberg (Elster). Nach Schluß einer Verteilung anlässlich des Führer-Geburtstages waren die Verbände zum Abendessen vor dem Veranlassungslaf angetreten.



Diese Plakette erhalten alle KdF-Urlauber, die aus unserem Gau in andere Gauen fahren oder die im Gau Halle-Merseburg zu Ost sind

Ernennungen bei der Reichsbahn

Ernannt wurden: Zum Reichsbahnrat Reichsbahn-Inspektor Dr. u. v. Stoerckh aus bei der Reichsbahndirektion Halle; zum Reichsbahnratmann auf Dienposten von beiderer

Herrenschuhe ab Werner Haeßler

Alter Markt 3

Bedeutung Hartmann beim Reichsbahn-Vereinsrat Leipzig 1. unter Verleitung von Hamburg nach Leipzig; zum Reichsbahnratmann d. d. Reichsbahn-Oberinspektor P. v. t. in Halle.

Naumburg. (Selbstmord vor der Gerichtsverhandlung.) Widemar Weise aus Bad Kösen, der vor dem Schöffengericht Naumburg zur Verhandlung erscheinen sollte, hat in Bad Kösen Selbstmord durch Erhängen verübt.

Leipzig. (Zu Tode geurteilt.) Beim Anstoßen eines Anhängers an einen Lastwagen wurde der 54 Jahre alte Hermann Hecht aus Leipzig an der obflughäufigen Straße tödlich getötet, daß er kurze Zeit darauf starb.

Wärmer

Der Reichsmeteordienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Donnerstagabend: Nach dem Abzug und der Aufkündigung des Tiefs, das sich nach Norden entfernt hat, herrscht in Mitteldeutschland am Donnerstag freundliches Wetter.

Turnschuhe Gummihüte Gummi-Bieder

Regenstauer kam es nur noch hellenweise. Im Pfalzlande wurden 14 Grad erreicht. Der Gradmesser des abends Null Grad ab. Während Deutschland von einer kühlen Luftmasse überdeckt ist, strömt von Westen her mildere Luft in das Binnenland.

Ausflüchten bis Sonnabend abend

Abflauen von West nach Süd strebende Winde, anfangs hart bewölkt und etwas Regen, später leichtere Bewölkung mit bedeutender Erwärmung.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Name, Change, Date, and another column. Includes entries like Bode, Bode, Bode, etc.

Advertisement for Dr. Oetker's Puddingpulver. Text: 'Welch große Auswahl in vielerlei Geschmacks-Arten bieten doch Dr. Oetker's Puddingpulver!' Includes images of pudding boxes and a woman.

Bauen und Wohnen

Bau von Arbeiterwohnstätten

Reichsarbeitsminister Heide über die Bauaufgaben der Gemeinden

In Hannover fand auf Einladung des Deutschen Gemeindefages eine Tagung der leitenden Gemeindebaubeamten aus Großstädten, mittleren und kleineren Gemeinden statt. Auf dieser Tagung sprach u. a. auch Reichsarbeitsminister Heide über die Bauaufgaben der Gemeinden.

Der Reichsarbeitsminister führte in seiner Rede u. a. aus:

Die gewaltige Wandlung, in der sich unser Vaterland seit der Machtergreifung durch Adolf Hitler befindet, hat auch die gesamte bauliche Entwicklung der deutschen Gemeinden ergriffen. Gefördert durch die weitgehende Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, wird jetzt eine möglichst weitgehende Auflockerung der Städte und Industriegebiete eingeleitet, um möglichst viele Deutsche wieder mit dem Heimatboden in Verbindung zu bringen. Der in der liberalistischen Ära üppig wuchernden Boden-Spekulation wird ein harter Riegel vorgeschoben. An die Stelle eines wirren Durcheinanders von gemischten Anlagen und Mietskasernen mit engen Höfen tritt heute planmäßige Ordnung. Der Städtebau des Dritten Reiches fordert die Eingliederung aller Maßnahmen in den künftigen Gesamtorganismus der Gemeinden. Städte und Dörfer werden wieder als ein Teil der Landschaft empfunden.

Hieraus ergeben sich äußerst bedeutende neue Aufgaben für unsere deutschen Gemeinden: rechtzeitige Vorzüge für eine städtebauliche einwandfreie Entwicklung, Umgestaltung verfallener Städte und Siedlungsgebiete und Sanierung ungeladener Wohnquartiere.

Diese weitgehenden Ziele können nur erreicht werden, wenn den Gemeinden aus-

reichende gesetzliche Handhaben gegeben werden. Das neue Bau- und Bodennutzungsrecht ist im Werden begriffen. Eine einheitliche Rechtsgrundlage für den Städtebau wird geschaffen. Wichtige vorbereitende gesetzliche Maßnahmen sind bereits getroffen.

Wenn somit heute auch die wichtigsten gesetzlichen Handhaben für den Städtebau gegeben sind, so möchte ich doch eindringlich darauf hinweisen, daß damit noch wenig erreicht ist, wenn nicht auch die einwandfreie Durchführung der städtebaulichen Aufgaben gesichert ist. Entscheidend ist, daß der Staat richtig gehandelt, in die Wirklichkeit umgesetzt wird. Die Verantwortung hierfür haben die Gemeinden und Gemeindeverbände selbst zu tragen.

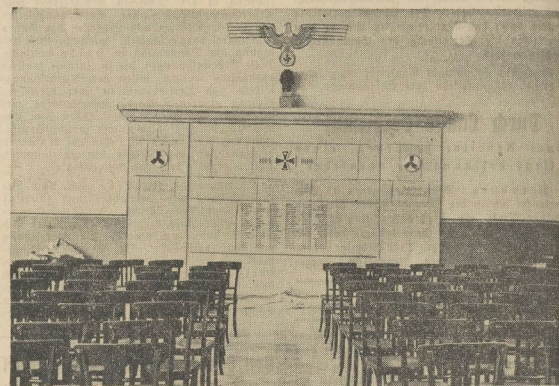
Die Neugestaltung der bedeutungsvollsten Städte unseres Reiches soll demnächst beginnen. Die große Stunde der allgemeinen Städteplanung ist allerdings noch nicht gekommen, weil unsere ganze Lage uns zum Zusammenarbeiten mit unseren Nachbarn und unseren Nachbarn zwingt, wohl aber müssen diese Aufgaben jetzt schon vorbereitet werden. Dagegen bildet der Bau von Arbeiterwohnstätten einen wichtigen Aufschwung. Hier ist die tatkräftige Mitwirkung der Gemeinden nicht zu entbehren und hier erwachen den Stadtbauräten verantwortungsvolle Aufgaben. Diese Aufgaben können aber erfolgreich gelöst werden. Das beweisen umfangreiche Arbeitsleistungen, die in den letzten Jahren entstanden sind. Das Reich hilft durch die Gewährung einer Reihe von Vergünstigungen bei der Schaffung von Arbeiterwohnstätten mit. Dabei sollte, soweit irgend angängig, die Form der Kleinwohnung gewählt werden, weil diese unendlich viele Vorzüge besitzt. Selbstverständlich aber hat daneben auch die Mietwohnung und das Eigenheim seine volle Berechtigung, namentlich da, wo die Landbeschaffung für Kleinwohnungen zu schwierig ist.

Nach einer Ansprache von Oberbürgermeister Menge (Hannover) behandelte sodann Oberbürgermeister Willgardt (Duisburg) in einem

Vortrag die baulichen Aufgaben der deutschen Städte. Die Durchführung eines Wohnungsbauprogramms nach zeitgemäßen Gesichtspunkten wurde von Stadtbaurat Professor Elkart

(Hannover) dargelegt. Das wichtigste Gebiet der weiteren Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues durch die Gemeinden wurde von Stadtbaurat Lehmann (Stettin) behandelt.

Gemeinschaftsraum im Kameradschaftshaus



Aufst. 1933-34, Bitterfeld

Wir haben bereits eingehend von der Einweihung des schönen neuen Kameradschaftshauses der Freyberg-Brauerei in Halle in der Otto-Kühner-Straße berichtet. Unser heutiges Bild zeigt noch einen Blick in den schönen Gemeinschaftsraum dieses Hauses, in dem auch die Einweihungsfeier stattfand. Besonders eindrucksvoll wirkt hier die Ehrentafel für die im Weltkriege gefallenen Betriebsangehörigen, mit der auch eine Ehrentafel für die Arbeitsjubilare des Betriebes verbunden ist. An den Gemeinschaftsraum schließt sich die Wert-

bibliothek an, die bereits 1500 Bände umfaßt. Darüber befindet sich der Dachgarten, während sich in den Kelleräumen ganz vorzügliche Kellerräume mit ruffäh-römischen Böden befinden.

Dieses schöne neue Kameradschaftshaus für die Gefolgschaft der Freyberg-Brauerei bildet den Abschluß eines Bauprogramms des Betriebes, in dessen Rahmen bereits verschiedene Neubauten, darunter auch Werkswohnungen, entstanden sind.

Am Ausbau des Gemeinschaftshauses der Freyberg-Brauerei waren beteiligt:

Schönemann & Schwarz

Inh: Dr.-Ing. Richter, Halle (Saale), / Hochbau, Eisenbetonbau
Merseburger Str. 25, Fernr. 26095

Reuter & Straube

Halle (Saale) 2 Akt.-Ges.

Stahlbrücken | Stahlhochbauten
genietet, geschweißt

Geeliges Fliesen-Spezial-Geschäft

Sonnenweg 15 Halle (S.) Fernruf 32037

Das Ehrenmal

im Gefolgschaftsraum wurde ausgeführt von dem Steinmetz-Geschäft

C. Wendenburg

Inhaber: A. Rüter
Halle (Saale) — Huttenstraße 77

Die Malerarbeiten führte aus:

Bruno Bäumlung

Halle u. S. Malergeschäft Saalberg 4

Anzeigen

sind das Spiegelbild eines vorwärtsstrebenden Wirtschaftswillens

Zentralheizungen, insbesondere auch Luftheizungen, Rohrleitungen, Waschl- und Bade-Anlagen

auch für Gefolgschaftsräume erstellen preiswert und zuverlässig

Halle'sche Röhrenwerke A.-G., Halle/Saale

Fernsprecher 269 03

Martin Kuhne

Kommandit-Gesellschaft

Verbindhaken / Baustoffe aller Art
Halle-S., Ludwig-Wucherer-Str. 86

Klempnerarbeiten

Paul Haack

Klempnermeister
Alter Markt 9 - Fernruf 259 86

Heime & Hans Herzfeld

Halle (Saale)

Spezialfabrik für Personen-, Lasten- und Speisenaufzüge sowie Krane u. Nahfördermittel

Opel & Wolff

Halle-S., Berliner Straße, Fernruf 24666

Zentralheizungen, Be- und Entwässerungsanlagen, Klosett- u. Pissoireinrichtungen, Brause- u. Wannenbäder

Die Kunstschmiede-Arbeiten für den Eingang führte aus

Bruno Reimer

Geiststraße 19, Fernruf 26903

Künstler wohnen auf dem Land

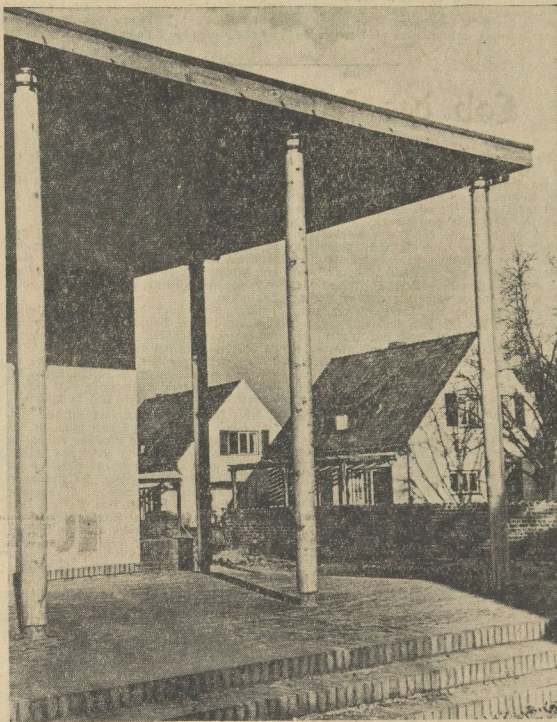
Die Künstlerkolonie auf der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf

Da wo der Rhein mit weitausgehender Größe sich nach Norden wendet und Großstadt, Brücken, Hochhäuser hinter sich lassend, die weitestgehenden Hallen der großen Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ wie ein phantastisch-gigantisches Bild in seinem prächtigen Rahmen spiegelt, wo man die Stille des Rheidens schon wie ein köstliches Geschenk acht, da liegen zwischen Obstbäumen und Rappeln die kleinen Siedlungen der neuen Künstlerkolonie. Es war ja selbstverständlich, Düsseldorf, das künstlerische Zentrum des Westens, im Rahmen des großen baupolitischen Siedlungsprogramms der Ausstellung auch seinen Charakter als Kunststadt durch eine Konzentration dokumentieren zu dürfen. Doch es neben den zu erwartenden Ausstellungen, neben dem künstlerischen Gesicht der Schau, in dieser überzeugenden und lebendigen Form gefiel: ist ein erfreulicher Vorgang. Denn zum erstenmal wird hier das Problem der Künstlerwohnung auch einmal von einer anderen Seite aus angefaßt und in das allgemeine Programm der Großstadt-Planung einbezogen. Aus einer neuen Sicht der Frage heraus wird hier Wegweisendes für die Zukunft geschaffen.

logar direkt vor der Haustüre stehen ließ und die Häuser gefiel in die Reihe eines alten Parkes hineinmontierte, vertiefte noch den häuslichen Charakter dieser Siedlung und fügt sie harmonisch ein in das weite ländliche Landschaftsbild der niederheinischen Ebene.

Jedes dieser Häuser mit seinen vier und fünf Räumen, neben dem Atelier und einer Zentralheizung-Gehung, best mit einem nordlich angelegten Garten, für dessen Gestaltung

einer der besten deutschen Gartenarchitekten, H. Gelfert, München, verantwortlich zeichnet. Nicht in üblicher Regelmäßigkeit reihen sie sich einträchtig aneinander, sondern mit Rücksicht auf die Bionomie befindet er sich mit seiner breiten Terrassenfläche entweder vor oder hinter dem Hause, das mit ihm in gleicher Höhe liegt, um so jene vollkommene Verbundenheit von Haus und Garten zu erreichen, die heute das Ziel moderner Bautechnik ist.



Das Problem Künstlerwohnung wird einmal von der anderen Seite angefaßt

Die Frühlingssonne liegt auf rollenden Ebenen, die, tief herunter gezogen, den zehn kleinen Künstlerheimen ein überaus gemütsliches Aussehen geben. Unwillkürlich zieht man den Vergleich mit den bisherigen Siedlungen, und man hat begreift man plötzlich, daß in einer Zeit, die längst die „Romantik“ der Manarden-Vögel und Dackel-Beute überwinden hat, auch der Künstler eine Umgebung verlangt, die seiner heutigen Lebensumwelt entspricht. Die neue Künstlergeneration, verurzelt in den Kräften der Heimat, steht nicht mehr abseits vom Geschehen des Tages, sondern mitten im Leben mit all seinen gegenwärtigen Forderungen, und es ist nichts als eine notwendige Folge, daß auch ihr Heim ihrer Stellung zur Umwelt und den modernen Beslangungen neuzeitlichen Wohnens angepaßt ist.

Produkt und Ergebnis dieser klaren Einsicht ist nun diese Künstlerkolonie, die unter Leitung von Prof. Grund, Düsseldorf, mit ihren zehn Künstlerwohnungen, Einfamilienhäusern, wie aus dem Boden der Landschaft herausgewachsen scheint und in Bauart und Gestaltung glänzend den niederheinischen Stil wiederbringt. Die Verteilung von den schematischen, phantastischen Stadtrandbelegungen, wie wir sie leider Gottes so oft in unseren Großstädten erleben haben, verflüchtigt sich hier, aber dem Bild dieser Kolonie, die mit weitem, geschultem Mauerwerk, der Naturholzverkleidung von Türen und Fensterläden, dem niedrigen Dach und den breiten Giebeln zwischen dem weiten Grün die Erinnerung an heimliche niederländische Dorfstrassen verleiht. Hell und freundlich blicken sich die ländlichen Anwesen zwischen den zahlreichen Bäumen, die bald die veränderliche Fülle ihres Blüehens, bis garten Schattierungen überaus abwechslungsreich ausfüllen das sanfte Blau des niederheinischen Himmels und das Weiß der Wände tupfen werden. Die große Rücksicht, die man hier auf den vorhandenen Baubestand nahm, daß man einzelne Bäume

Da alle Anwesen die gleiche Traufhöhe und einheitliche Höhenansätze ihrer Gärten zeigen, wird der geschlossene Eindruck dieser Künstlerkolonie noch verstärkt.

Gar mancher, der im Sommer hier vorbeimanchern und die flache Front, die gute handwerkliche Verarbeitung der Türen, den plastischen, lebendigen Kontrast familiärer Gärten vor dem weichen Raft bewundern wird, dürfte auch den Wunsch verspüren, einmal in diese Künstlerhäuser einzudringen. Denn es ist ja selbstverständlich, daß auch die Raumlösung in wohlhabender Weise völlig auf die Bedürfnisse der Bewohner künstlerisch schaffender Menschen, abgestimmt wurde.

Das dominierende Element des Baues ist natürlich das Atelier, das vom Erdgeschoß bis zum Dach durchgeführt ist und von der Seite in schönes glattes Solobauwerk bezogen wird. Zwei Räume im Unteren und zwei bis drei Räume im oberen Stockwerk (Wahl) geben dem Künstler ein Heim, das ob seiner Konstruktion nicht nur von Licht, Luft und Sonne durchflutet ist, sondern auch die Umgebung, in der er sich mit seiner Familie wohl fühlen kann, die ihm der Innerlichkeit des Immerwährenden von Atelier zu Atelier entbehrt und ihm ein Gefühl des eigenen Besitzes und damit der Ruhe und Geborgenheit gibt.

Man hat aber nicht nur der verheirateten, sondern auch der ledigen Künstler geachtet, und neben dem allgemeinen Ausstellungsraum für die Werke Düsseldorfischer Kunst ein großes Gemeinschaftshaus mit zwölf Ateliers errichtet, das sich gradlinig und schlicht um einen Innenhof mit Wasserbecken und Plastik gruppiert. Jede dieser kleinen praktischen Wohnungen, die neben dem geräumigen Atelier eine kleine Küche und Bad im Erdgeschoß und eine Schlafgelegenheit auf einer Empore über dem Hofraum enthält, ist völlig für sich abgeschlossen und trennt gleichzeitig auch hier in diesem Junggeheilen „Appartement“ Schlaf- und Arbeitsfläche ab — eine Lösung, die sich bestimmt auch für Privathäuser und Wohnungen für Kleinrentner als zweckmäßig und nachahmenswert erweisen wird. Doch auch hier die Lage zu ebener Erde die Verbundenheit mit der Landschaft besonders unterstützt und das Draußen in seinem eigenen Wechsell gleichsam einbezogen in den Ablauf häuslichen Lebens, daß das Leben durch ungenutzte mit der Natur verflochten wird, ist gerade für einen Künstler von besonderem Wert und zugleich aber auch das Ziel aller apathischen Großstadtbewohner, die in dieser zeitlosen Künstlerkolonie am Rande der Großstadt, in der unendlichen-riesigen Ruhe der weiten Ebene einen Teil ihrer heimlichen Sehnsucht verortet sehen könnten.

Dr. Gerda Dietz.

Alles gekübelt mit

GLÜCKSKLEF

Köstliche Milch aus der rot-weißen Dose

Stets frisch und köstlich!

Die Symphonie für Katja

ROMAN von VICTOR VAN BUREN

Copyright 1937 by Aufbau-Verlag, Berlin SW 68

13. Fortsetzung

Wirklich großen geistigen Schöpfungen gegenüber hinfie die Umwelt stets ein kaltes Jahrhundert hinterher. Mindestens! Durchsehen konnten sie sich nur nach geringfügigen Kampf und Allgemeinart wagen sie erst nach dem Tode ihrer Schöpfer. Das nun mit Drona oder mit Verwirklichung festgelegt: es hand hat!

Wolfgang dachte in Ruhe darüber nach. Ohne Stillerheit. Dachte an all die Schaffenden vergangener Jahrhunderte. Keinem war es anders ergangen, keinem!

Die Erkenntnis wurde fester in ihm denn je. Eit der Druck der Bergweisung erzeugt das große Werk. Weder unheimliches Verlangen also, von diesem Druck bereit sein zu wollen, solange das große Werk noch Lebenskraft weilt! Wer dem diesem Druck nicht standhielt: nun, er mag berufen gewesen sein, ausermächtigt aber je ideofalls nicht. Er mußte und sollte zugrunde gehen. Und Wolfgang war bereit, zu kapitulieren. Er kannte nicht mehr. Eine Grenze mußte es geben.

„Das große Werk...“ sagte er vor sich hin und harzte immer noch auf dieselbe Fensterbank gegenüber liegenden Hallen. Wer lagte ihm, daß es wirklich Großes ist, was er schaffte? Doch es sich der Welt, Würde und Qual verlorste? Gewiß, er kannte die Geschichte jener Ruben in der Franzfurter Schule, die sich gegenwärtig ihre Gedächtnis vorlesen und nach Dante hängen, in den Baumstammlein, das weitaus vollendetste Gedicht verfertigt zu haben. Und das nun ein Sub darunter war, der an der Vollkommenheit seines

Gedichtes verdammt zweifelte: und dieser eine hieß auch Wolfgang und war der Sohn des Kaiserlichen Reis Johann Kaspar Goethe.

Mit den Strupeln an seinen Werken, mit den Zweifeln, die iparabisch auftraten, wäre er fertig geworden, aber eine ganz bescheidene äußere Anerkennung und einen ganz kleinen Lebensunterhalt machten ihm diese Werke doch schließlich einbringen. Sein Selbstgefühl war ihm inheimatisch untergraben, so daß er sich oft schämte, auch nur seinen Namen zu nennen. Er mußte sich ja in einer Weise nutzlos, unnützig, überflüssig ja, aufdringlich vornehmen, daß ihm nichts anderes übrigblieb, als das zu tun, was er seit Wochen im Grunde seines Herzens entzünden war.

Er streckte jetzt dem Schicksal noch einmal die Hand hin. Er wollte nichts als eine ganz bescheidene Stellung, die er einigermassen ausfüllen konnte. Bernergerie das Schicksal ihm diese geringste aller menschlichen Lebensoraussetzungen und ließ ihn wählen, ob er sich nun Katja ausulaten lassen oder freierster mochte, sei Gott, die Wahl würde ihm nicht schwer fallen. So schmer ihm auch der Abschied von Katja ankam.

Er nahm den Renolator, der ganz hinten verließ in einer Schublade lag. Liebesvoll frisch er darüber, wie über einen letzten, aller letzten Freund. Es war der Armeereolator seines toten Vaters. An seiner Tür klopfte es.

Erschrocken kletterte er den Renolator in die Tasche, denn schon fand Frau Mittel im Zimmer und sagte mit einer gewissen Verbitterung: „Ein Herr will Ihnen sprechen.“

Auch Wolfgang wunderte sich. Er war Besuche ganz und gar nicht gewohnt.

Aber seine Oper damals aufgeführt wurde, als der junge, kaum zwanzigjährige Komponist bekannt und vielbesprochen war, waren häufig Leute gekommen, die die Senation, die Reuziger, das Mit-dabei-sein-Wollen trieb, damals mochte er auch noch nicht hier oben im vierten Stock in einem kleinen Zimmer. Aber jetzt? Seit Jahr und Tag war niemand gekommen. Wer mochte das sein?

Ein mittelgroßer Mann mit gelblicher, silberhaarer Gesichtshaut. Mit einer großen Stirnlinie, mehreren Schmissen und einer Hornbrille trat ein.

Er machte sich als Rechtsanwalt und Notar Doktor Bullerjahr bekannt. Die Sache war ganz einfach: Nachdem es sich herausgestellt hatte, daß Doktor Bullerjahr es mit dem Wormalm zu tun hatte, dessen Tante Mathilde von Lantowitz in Locola bei Luito, Staat Ecuador in Südamerika, am Zweiten des vergangenen Monats gestorben ist, daß Wolfgang Wormalm der letzte und einzige noch Lebende der Familien von Lantowitz, Wormalm sei, habe er, Doktor Bullerjahr, ihm mitzuteilen, daß er, Wolfgang, durch die Verstorbenen in den Besitz eines großen Vermögens gelangt sei.

Der Notar blätterte in den Dokumenten, Geburtsurkunde, Taufschein und anderen Personalakten, die Wolfgang aus tiefen Rällen und Schubläden mühselig herbeigebracht hatte.

Sie strichen mir, Herr Wormalm, daß Sie lebend seien und deshalb nicht vor Ende nächster Woche zu mir kommen könnten. Deshalb habe ich mir gestattet, Sie auf diesem Wegs einem geliebten es auf besonderen Wunsch eines Bevollmächtigten der Verstorbenen, und zweitens handelt es sich ja nunmehr um eine Summe, deren Höhe eine umgehende Ordnung der Angelegenheit erfordert.“

Wolfgang hörte dies alles nur wie durch einen Nebel. Der Notar sprach weiter.

„In meinem letzten Schreiben befindet sich die Summe Ihrer Erbschaft auf fünfhundertdreißigtausendmanja Belo. Inzwischen aber hat sich die Schatzlage sehr zu Ihren Gunsten verändert.“

Hier der Bankausweis des Ihnen nunmehr zu stehenden Kapitals.

Der Notar legte Wolfgang ein gewisses Schriftstück auf den Tisch. Dieser sah da eine Summe — eine Summe...

„Handelt es sich nicht um einen Irrtum, Herr Doktor?“

„Nein, nein.“ Ueber das vergistete Offengeficht blühte ein süßliches Lächeln. „Es stimmt schon, Sie sind ein reicher Mann geworden.“

Wieder blickte Wolfgang auf die Summe. Berzehen Sie, haben Sie eine Zigarette, Herr Doktor — Herr Notar? Ach habe keine im Hause, ich darf nämlich eigentlich noch gar nicht...“

„Offentlich schadet Sie Ihnen nicht“, sagte der Notar und gab ihm Feuer.

In Wolfgang war es ganz still und ruhig. Merkwürdig ruhig.

„Sagen Sie bitte, Herr Doktor, wie ist das eigentlich gekommen?“

Der Notar, der noch immer in den Papieren frumte, erzählt trocken und sachlich:

„Gestern besuchte mich ein Südamerikaner und sagte, daß er als Freund der Verstorbenen die Pflicht auf sich genommen habe, dieses Vermögen an Sie zur Auszahlung zu bringen. Die Verstorbenen habe ihm für den Fall ihres Ablebens diesen Auftrag übergeben, dessen er sich hiermit entledige. Er hat mich, die Sache als Anwalt und Notar zu regeln. Am letzten Abend mußte der Herr wieder abreisen.“

Wolfgang beand ihm in einer nachlässigen Ruhe. Er sah kein Gegenüber so gleichgültig an, als wäre das Frau Mittel und wäre ihm eine billige Kinoforte für einen schlichten Film an. Sein Gesicht aber arbeitete präzise und einwandfrei. Kein Wort des Notars entging ihm.

„Dieser Südamerikaner, der mich da aufsucht hat, machte übrigens einen recht sympathischen Eindruck. Ich bin überzeugt, daß irgendein Geheimnis mit dem Vermögen zusammenhängt. Das braucht Sie aber gar nicht zu kümmern. Was auch nicht. Das Geld ist rechtmäßig in Ihre Hand gekommen. Ihre Papiere sind einwandfrei, wie ich mich nun

Familien-Anzeigen

Kadgraf!

Am 20. April 1937 verstarb der Hauptwachmeister der Schutzpolizei

Walter Gelig

Er war uns allen ein guter Kamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Im Namen der Schutzpolizei
Der Kommandeur Karrajak, Major der Schutzpolizei

Paul Hädicke

Am 20. April 1937 verstarb plötzlich und unerwartet der Bauer und Bürgermeister

in Krämpfe infolge seiner 40jährigen Dienstzeit hat er lange Jahre als Mitglied des Amtsblattes gewirkt. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir bei uns allen unbefangenen bleiben.

Der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Schadowitz
G. S. e. b. e. r.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 21. April 1937 der Steinmetzmeister

Wilhelm Knödel

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter und guten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Holzhausler & Weber
Halle (S.), den 23. April 1937.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Walter Köpfer u. Jean Elsa
geb. Ollendorf
Halle (Saale), im April 1937
Eis-Braunstr.-Straße 76

Mich targer Kranke entlieh
Mittel am Putzmasch abend
meine liebe, treue, liebe Frau
meine gute Mutter und
Schwiegermutter

Hedwig Wurtich geb. Gores
im Alter von 60 Jahren,
im Namen
aller trauernden Verwandten
Die Wurtich
Salle a. S., d. 22. April 1937.
Blumenstraße 14.

Die Beerdigung findet am
Sonntag, dem 24. April,
vorm. 10 Uhr, in der Kirche
des Vertrauensvereins an
Halle, Sandstraße, statt.
Erben an „Blind“ W. Wurtich,
Halle, Blumenstr. 4.

... und jeden Tag
den vorzüglichsten

Ernst Ochoe Kaffee
1/2 Kilo RM 2.- bis 3.20
besondere Spitzen-Qualitäten
RM 3.40 und 3.60

Wachstuch
- Fischdecken - vom Stück - Reste
viele neue schöne Muster, billig u. gut

Hugo Nehab
Nachf., Große
Ulrichstraße 3

Unreines Blut
dann der wohl-
schmeckenden
Wacholdersaft
von
Reformhaus
Starke
Gr. Ulrichstr. 35

H.J.
sommerdienst-
Halbschuh
H.J.
Marine-
Schuh
B.M.
Haarputz
nach Vorstuf
d. Reichsjugend-
führung
Landgraf
Schmeerstraße 23

Handkoffer



Praktische Koffer große helle Form, braun od. schwarz, m. Schnaltriemen 11.25 11.50 12.25
Handkoffer in schwarz u. u. l. d. mit bellem Einjah 13.50 14.50 15.50



Handkoffer mit gebogenen Bügeln, braun Mammulprägung 9.50 10.50 11.50
Handkoffer aus echt Daltan fiber, 5 Jahre Garantie für Haltbarkeit 18.- 20.- 22.-



Handkoffer braun oder schwarz, mit feinen Schließern 6.25 6.65 7.-
Handkoffer aus echt Daltan fiber, 5 Jahre Garantie für Haltbarkeit 7.75 8.50 9.50

HALLE - SAALE
RITTER
IM RITTERHAUS

Gute und niedrige
ist der Sinn e
auch mit Kisten-
reinigung
Kinder-Tische
preiswert bei
Korb-Lühr
unter Geleisen
Gute St. Wäckerlin.

MÖBEL
sehr gut und billig bei
Max Beranek,
Lehrl. Barfußstraße 15

Nur 22 Pfg. und eine solche Qualität!



Ein Paket 22 Pfg. - so preiswert ist das altbewährte Schwanpulver, das alles gründlich wäscht und reinigt, was es zu waschen und scheuern gibt. Versuchen Sie Schwanpulver! Sicher sagen Sie dann auch: „Eine solche Qualität für nur 22 Pfennig.“

KAMPF dem VERDERB!
Mit Kälte gegen Fäulnis!



Je wärmer die Jahreszeit wird, um so mehr besteht Gefahr für unsere Genussmittel, daß sie infolge schlechter oder unzureichender Aufbewahrung verderben. Wir müßten daher alle Möglichkeiten, unsere Nahrungsmittel recht gut zu fähigen, ausnutzen. Dabei ist uns der Kühlschrank ein guter Helfer. Denn können wir alle Lebensmittel anvertrauen. Es ist dabei unmöglich, welche Hilfsmittel wir zu seinem Betrieb verwenden, es ist gleich, ob wir Elektrizität, Gas oder Kohle vorziehen. Daß alle Kühlschränke praktisch gebaut sind, versteht sich von selbst. Die mannigfachen Ausführungen erlauben auch heute dem nicht sehr begüterten Hausgenossen die Anschaffung eines Kühlschranks. Dies um so mehr, als ja so ein Kühlschrank nicht nur die Waren vor dem Verderb schützt, sondern die Lebensmittel ganz frisch erhält. Und welche Hausfrau möchte nicht sämtliche Genussmittel frisch zur Hand haben, wenn sie den Tisch richtet, so frisch, als habe sie die Lebensmittel erst vom Kaufmann geholt. Von ihm erwartet sie eine sachgemäße Aufbewahrung der Waren. Es ist ja auch zu beobachten, daß fast alle Lebensmittel-Geschäfte eine Vorrichtung zum Kühlen der Nahrungsmittel besitzen. So müßten eben alle Teile das Mögliche mit dem Angenehmen - warum soll man das nicht mal umgekehrt anwenden - verbinden, damit nichts umkommen, nichts verderbe. Wollen wir uns doch darüber im Klaren sein: Es handelt sich bei den verderbten Waren nicht nur um einen persönlichen Verlust, sondern um einen Verlust des Volkvermögens. Wenn wir alle mithelfen an dem großen Feldzug „Kampf dem Verderb“, so bewahren wir nicht nur uns vor Schäden, sondern helfen auch mit am Aufbauwerk. Wir werden daher unsere Berufstätigkeiten von Zeit zu Zeit fortsetzen und somit Wegweiser sein in allen Fragen, die mit dieser großen Aktion zusammenhängen, damit auch jeder über das Unterrichtigte wird, was in seinem Aufgabenkreis zu beachten ist. Vor allen Dingen gilt der Ruf der deutschen Hausfrau. Wenn es auch nur nach ihrer Meinung Kleingkeiten sind, aus kleinem und wenigem wird ein Viel.



Auch in Ihrem Haushalt:

KAMPF dem VERDERB durch
DKW-KÜHLUNG

Lassen Sie sich von unseren Fachleuten unverbindlich beraten!

Licht u. Wärme
G. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 54

Wir 2
verhüten das Verderben von Lebensmitteln!

Wir heißen:
Elektr. Kühlschrank und Eisschrank

Curt Leonhardt
Halle / Saale

Kampf dem Verderb durch
Miele

Laßt nichts umkommen!
•
Selbst Werte erhalten!
•
Unterstützt die Aktion „Kampf dem Verderb“

Eisschrank!
- hält Speise und Trank stets kühl und frisch

Viele Größen und Preislagen
Ganz leichte Teilzahlung

Prophete
Ronnische Straße

Frisch und gesund durch

Gas- oder Elektrokühlung
Erfleichter Anschaffung durch R-Zahlplan - Geringe Betriebskosten

Auskunft erteilen:
Werke der Stadt Halle
Aktien-Gesellschaft Markt 2
die Mitglieder der Gefage
mit diesem Zeichen und die
Licht u. Wärme GmbH.
Große Ulrichstraße 54



Jeder deutsche Volksgenosse gehört in die NSV.

LACKE, FARBEN, PINSEL, SCHABLONEN
kauft man in der
Kreuz-Drogerie
ERNST JENTZSCH, HALLE (SAALE)
Obere Leipziger Straße 31

Das Kostüm und der Mantel

nach Maß oder fertig, eine gepflegte Spezialität meines Hauses in bekannt guten Qualitäten.

August Göbel

Obere Leipziger Straße 46
Bitte um Besichtigung meiner 3 Schaufenster

Empf. 1. Klasse Wäcker
festlich geschmücktes
Rotwild
800 von 65 Pf. an
Kaninchen
auch festlich geschmückt
Brot- und
Kochwagner
1. besten guter Qualität
Brotchen etc unter
Wasserdicht
Reicher's Gen.
Nr. 37

Der MIZ-Leser kauft bei den MIZ-Inferenten!

? Warum habe ich Über 400 Kinderwagen?
? Warum habe ich Über 300 Kindersportwagen an Lager?
Damit
meine Kunden vom einfachsten bis zum elegantesten Modell eine große Auswahl vorfinden. Interessenten bitte um un- verbindlichen Besuch. Darlehensschemen usw. werden angenommen. Zahlungsvereinfachung wird gewährt.

Korb-Lühr

das große Fachgeschäft für Kinderwagen, Kinderbetten und Kochwaren
Untere Leipziger Straße
Ecke Kleine Märkerstraße.

Deine Zeitung ist die miz!

Der Stolz aller Hausfrauen sind unsere Küchen
Niedrige Preise und gute Verarbeitung machen ihnen die Wahl leicht.
Gehr. Jungblut
Halle, Albrechtstr. 37
Bernburger Straße 23
Rheinstadts-Parteien werden in Zahlung genommen



gibt Ihnen die Gewähr für vorzügliche Fische und Stoffen in der warmen Jahreszeit

Geeloes d. R. 1/2 kg 22,- Geeloesstiel 1/2 kg 32,-
Kabelau d. R. 1/2 kg 25,- Kabelaufliege 1/2 kg 35,-
Goldbarf d. R. 1/2 kg 27,- Goldbarfliege 1/2 kg 38,-
Gehelms d. R. 1/2 kg 42,- Gehelmsfliege 1/2 kg 37,-
Brotstrolche 1/2 kg 30,- Kardonoden 1/2 kg 30,-

Ferner:
Rotzunge, Heilbutt, Steinbutt, Lebende Schlei und Aale

Täglich frische Räucherwaren
Riesenauswahl in
Fischmarinaden und Fischkonserven
Dose von 25 g an

KONSERVEN

Schnittbohnen 1/2-Dose 42
1/2-Dose 80 48
Junge Bohnen 52
Gemüse-Erbien 48
Junge Erbien 84 86
Gemildetes Gemüse V. 64
Eisjäger Milet 100 78
Kartoffeln geschälten 32

Haushalt-Mischung mit getr. Erbsen 35

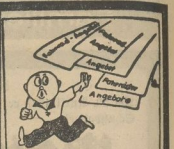
Getr. Pflanzen 500 g 60 44
Getr. Apfelsinen 500 g 88
Milchobst 500 g 62
Eier-Spaghetti 500 g nur 50

Gutes Brotaufstreich:
Pflanzen-Mas 500 g 28
Nussmarmelade 500 g 32
Erdbeer-Marmelade 500 g 45

Ein besonderes Angebot:
Ebamer Käse Festkäse 125 g 25

Halle: Steinweg 13 / Reiterstr. 3, Ruf 512 15
Am Steinweg 7, Ruf 35161, Geislerstr. 19

SCHADE & FÜLLGRAB 3% RABATT



Spart Euer Wort Möller-Rad sofort!

So sagen unsere Kunden, die Möller-Rad, das preiswert, gute Markenrad fahren.

Möller-Rad 29. -
Möller-Rad 42. -
Möller-Rad 44. -
Möller-Rad 46. -
Möller-Rad 48. -
Möller-Rad 50. -
Möller-Rad 52. -
Möller-Rad 54. -
Möller-Rad 56. -
Möller-Rad 58. -
Möller-Rad 60. -

Fahrad-Möller
Halle-S., Schmeerstr. 1.

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
jedes festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg.
(Zusgabe Halle u. Umgebung 45 000)

MIZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
jedes festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg.
(Zusgabe Halle u. Umgebung 45 000)

Stellen-Angebote
Geführter Führer
für Haus- und Feldarbeiten für sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wägen
für Sandwirtschaft sofort gesucht.
Herr Brandt, Bismarckstr. 10, Bismarckstr.

Wer sitzen bleibt, muß rosten

Wir aber fahren in den Harz

Am Hochharz werden die letzten Abenden des vergangenen Winters immer weniger. Schneefrei sind wieder die Straßen, und die Gänge, vor wenigen Wochen noch ideale Stiegenläufe, liegen fast alleamt in graugrünlichem Schimmer, nur an und ab mit weißen Tüpfeln belegt. Die Wälder haben in monotoner Frier-

blößen, wie unserer Vorfahren Götter sie sich selbst zu allmächtigen Altären hier aufstürmten! Grün, braun und golden schillert das wahre Weihwaller der Walddäcke hinein in die kristalline Unbelleidtheit der prallen Schneefläche und die erste Erhabenheit rauschender Stöße, daran die Zapfen schwingen wie garte

Wälder mit Wasserfall und Steingeröll, umrahmt von steilen hohen Felswänden. Auf guter Auslostrage gelangen wir aus dem Schatten der Schlote und Spalten von Ober in den Jambor der Naturkraft dieses weltbekanntes Tales. Braunaue verlorst als erstes Tagesziel, wie Schierle idealer Erholungsort und Ausgangspunkt zu lohnenden Abfahrten, zu Fuß, mit der Harzbahn oder mit dem Automobil. Im Osten laden ein Elsbingerode und Rübeland, und am Harzrande Bad Harzburg, die liebliche Blütenstadt, die am 6. Mai mit einem großen Blütenfest ihre 700-Jahre-Feier einleitet. Der 10. und 11. Juni sehen die Jubiläumstage der Stadt vor, und das rühmliche Gebenten an hohe Bergangeheit wird erst mit der 400-Jahre-Feier des Gammalsiums ihren Ausklang finden. Thale und vor allem Quedlinburg, dessen herrlicher Dom König Heinrich I. die seiner Größe gemäße Ruhestätte wurde, wollen auf dem Wege nach Halberstadt, dem Einfallstor zum Harz, besucht sein. Von einigartigen Reiz offenbart sich gerade in den Harzrandstädten, Wernigerode ebenso wenig vergessen wie Goslar, eine jeleuovolle Baufutur alter Zeit. Begreiflich, daß die Richtungswahl von Braunaue so schwer ist, da liegen im Südhaz

verführerlich Bennendenstein und das Fißelber Tal, Reubadt und Stolberg, und wie wir im Norden loeben Goslar und Wernigerode nannten, so genießt am Südhazauslauf die Empfehlung von Sangerhausen mit seinem loßbaren Rotarium, lind nordöstlich von Stolberg im Thralum wetteifern die Naturherrlichkeiten des Seletales bei Alexishad und Wägbeiprungen mit denen des ungeschliffenen Foderales, das in seinem ganzen Verlauf eine stetige Steigerung entwicfelt. Es hat schon seinen Grund, wenn jeder Harzbesucher vor allem die Spanne von Mendefurth über Altenatal und Treiburg bis Thale in liebster Erinnerung behält: an die Koptstrappe denkt er dabei und an den Herzentanzplatz.

Wer den artigen Charakter des Harzes aber ganz erfassen will, der wird ihn erwandern. Tausend Wege entdekt leicht derjenige, der die tausend Schönheiten an ihrem Rande finden will. An den marianischen Punkten stehen jedem Bergsteigenden, der sich einem Jugendbergsausweis verhaft hat, die Fäden der Jugendherbergen offen: angesichts des Brodens, der ja wohl für die meisten Harzwanderer Hauptziel ist, ist Braunaue und Altenau. Dem Andenten des verstorbenen Gauleiters und Reichskathalters Looper wird die Großjungenbergsberg gewidmet sein, die in diesem Jahre noch der Schierle errichtet wird.

Eine neue Wanderzeit beginnt. Leben ruft sie. Nur wer sitzen bleibt, muß rosten!
Dr. Wilhelm Hambach.



Anmutige Täler und schroffe felsige Berge wechseln im Harz einander ab

Kunst: „MNS“ - Bilderdienst

lichteit, in ihren Wipfeln stimmert es schon bläulicher und die Felder gürten schon. Und die Harzbesohner, an die lange Winterkälte der Natur besser gewöhnt als wir Städter der Ebene, werden sich bereits lange des jungen grellen Grüns der dürftigen Wiesen und der blühenden Pracht der wilden Kirschen und Beerensträucher freuen, ehe der Froden seine weiße Kappe von seinem Distopf vollends heruntergestreift hat.

Angern nur tut er dies. Märktlicher schäftet er den grauen Mantel dicker Nebelschleier über seinen breiten Wadel, wenn nun in jungen Frühlingstagen warme Regenwolken seine majestätische Winterherrlichkeit verpöten. Kegerlich ist ihm summe in dieser Uebergangszeit von den frischgrünen Trieben der Stkähler zu den schwerbenagelten Stiefeln der Wanderer. In seinen Wäldern aber rufen seine Geister zur Gedacht bei den ihrillen Melodien, die der Sturm auf dem truppigen Geiß des zerlegten und zertrüppelten Niederholzes spielt. Wieviel lieblicher muten da doch beim Wäldern nach Bad Harzburg die aufrechten Röhren von eckigen Wäldern uns an bei ihrer weihnollen Pracht an rissigen Stein-

Glöchen. Höhlenhaftes Geidat aus mondgroßen Gonga wähnt du hier zu hören, beneget vom Herzschlag der Erde und dem Echo ketines Atmens. Und klein wird der Schritt wie im Traum und maglos der Raum und still heht die Zeit, als bestime sie sich gleich deiner Seele.

In weiten Schwingen fügen sich Berge an Berge. Wie unendliche wogende Felder erscheinen die unheimlich tiefen Wälder. Wo der Wind in eine Rinde gleitet, ähnlich wie im Sommer in die eines abgereiterten Aders inmitten einer fruchtthweren Flur, liegt fiederlich eine Roduna, bedekt mit fnorrigen Wurzeln, die in der Dämmerung fast glänzen wie Gebel von Weikeren. Junge Schönungen sorgen für die Unterlichtheit der wildreichen Waldungen. Hier und dort entdecken wir ein puziges Jagdhaus, schließlich auch eines jener kleinen Harzbdörfer mit ihren beschindelten Häusern, die viel von Schnee, Sturm und Regen wülen und so viel altes Braudrumt sorgsam bebüten.

Mag auch dem Harz die dauerhafte erstattige Gebärde des Hochgebirges fehlen, so findet doch im Ofzial die Erinnerung Bilder aus dem Sulzbachtal in der Schwiz,

Ferienreise nach Bad Ems

Ruhe und stille Besinnlichkeit zeichnen die meisten Kurortstädter und logat in hohen Maße aus. Bad Ems, das zu Füßen des Taunus und des Westerwalds sich hinlirct, bildet darin keine Ausnahme. Ist auch das Leben und Treiben des eleganten Kurorts oft erheblich als an anderen Wäldern, ist dem Gebirge und aus dem Rheintal kommenden Autofahrer, so ist es doch der rechte Ort, dem Körper die verdiente Ausspannung zu geln. Die hier herrschenden, kolonderen klimatischen Verhältnisse haben das Bad von altersher als Heilquelle für bösarige Katarche und gegen Althma in aller Welt bekannt gemacht. Ja, die Chronik will zu erzählen, daß schon vor 2000 Jahren die Römer die Emser Quellen bes-

ucht haben und daß die erste urkundliche Erwähnung des Kurorts bereits in das Jahr 1172 zurückgeht.

Es hat sich seinen guten Ruf zu wahren gemucht: Neuerungen auf Neuerungen in baulicher und künstlerischer Sinität haben den Gästen im Laufe der Jahre das Verweilen im schönen Bachtal lo angenehm gestaltet, daß der Fremdenquiltrom ein unentwegt größer ist. Und das ist zu verstehen, bieten sich doch hier dem Reisenden neben der Mäßigkeit, für seine Gesundheit entscheidendes zu tun, noch mannigfache Abwechslungen. Abgeben von den gegebenen schilloen Ausflügen ins Gebirge und Rheintal, bricht der Sport ein gemächliches Wört. So ist die alljährlich in Ems stattfindende Rudertregatta weit über die Grenzen



Entlang der Lahn zieht sich das schöne Bad Ems

Aufnahme: Wolf

Reise glücklich und froh

Unbeschwert vom Suchen und Nachdenken soll Deine Reise sein! Darum laß Dir alles Letzige und Beschwerliche vom Reisebüro abnehmen. Das Reisebüro gibt Dir alle Auskünfte, die Du brauchst, hält Reiseprospekte für Dich bereit, stellt Dir die besten Verbindungen fest, sorgt für Deine Fahrkarten für Auto, Eisenbahn, Flugzeug und Schiff - Reisen auf deutschen Schiffen sind Reisen auf deutschem Boden. - So nimmt Dir das Reisebüro unzählige Mühe und Arbeit ab - und all das kostet Dich nichts.

Gesellschaftsreisen auf dem Lande - zu Wasser und in der Luft!

Zu allen schönen Gebieten Deutschlands führen sie - zu allen Zeiten des Jahres lassen sie Dich angenehm und so billig reisen, wie es der Einzelne niemals könnte. Und trotzdem die gemeinsame Reise alle diese Vorteile ermöglicht, gibt es während des Aufenthaltes am Ziel keine Bindungen und Verpflichtungen: wer allein sein will, kann die Ferientage ganz für sich und nach eigenem Geschmack verbringen.

Eine Amerika-Reise mit dem Zeppelin für das beste Foto!

Den Teilnehmern an einer Gesellschaftsreise innerhalb Deutschlands gibt jetzt ein großer Lichtbildwettbewerb die Möglichkeit, 1500 Preise zu gewinnen. Die genauen Bedingungen des Wettbewerbs hat jedes Reisebüro vorrätig. **Getrennt erholen - vereint reisen!**

mit dem Reisebüro

Hapag-Reisebüro
HALLE a. S., im Roten Turm
Fernruf 299 60 u. 325 38

MNZ-Reiseauskunft
In allen Geschäftsstellen

Lloyd-Reisebüro
HALLE a. S., Leipziger Straße 94
neben Kaffeehaus Zorn - Fernruf 244 22

Deutschlands bekannt und nicht selten messen ausländische Radfahrer mit den deutschen Spitzenreitern ihre Kräfte auf dem idealen Fahrgewässer der Bahn. Auch der Golfplatz ist des Ästern von Golfspielern mit internationalen Ruf besetzt. — münden, ist doch das zur Verfügung stehende Gelände von 250 Morgen geradezu vorbildlich angelegt.

Es entspricht durchaus der Tradition des beliebten Kahnfahrens, daß fastlich das gesellschaftliche Leben mit feinsten Veranstaltungen von hohem Niveau besonders gepflegt wird. So findet man alles zusammen: Wasser, Luft, Sonne, Berge, von Geländemalerei zugehörige Gartenanlagen, gepflegte und feinfühlerige Veranstaltungen sowie Sportbetrieb aller Art.

„Ausbruch für Reisecandiden“ kämpft gegen Kitsch

Im die verschiedenen Bestrebungen auf dem Gebiet der Reiseberatung zusammenzufassen und die Möglichkeit einer einheitlichen Beurteilung in Fragen des Authentizitätlichen zu geben, ist auf Einladung des Reichsverbandes der Reisekammer der Bildungsausschuss ein Ausschuss gebildet worden, in dem der Vertreter der Deutschen Wirtschaft, der Reichsausschuss für Fremdenverkehr, die Reichswirtschaftskammer, der Reichsverband der Deutschen Handwerker, die Reichsgruppe Industrie und die Reichsgruppe Handel vertreten sind.

Dieser Ausschuss hat die Aufgabe, die beteiligten Kreise bei der Gestaltung und Herstellung von Reiseandenten zu beraten und durch seine Arbeiten die Voraussetzungen für eine allgemein verbindliche Regelung auf diesem Gebiet zu schaffen.

„Reisendeutland“ in Wort und Bild

Eine neue Werbeschrift der „RDV“

Im Rahmen ihrer „Deutschland-Reiseschriften“ hat die Reichsverbandskammer für den Deutschen Reiseverkehr (RDV) jetzt das Heft „Reisendeutland“ herausgegeben. Es will bewirkt sein Reiseleiter sein, der praktische Reisetipps gibt oder die Gegenwartsmomente aufweist, sondern es ist eine bequeme Sondernummer, die gemeinsam mit dem schönen Bildschmuck dazu anregen soll, die westdeutschen Gänge selbst kennenzulernen.

Westdeutschland, das ist die tiefste Romanik des Rheins und die unberührte Höhe mit manchen seiner Mittelgebirge, ein Land, in dem neben der Saugenerde die feine weintraubentragende Rebe die erste und schönste Arbeit der geliebten Reifezeit Deutschlands, des Ruhrgebietes, steht. Dieses Land zwischen Rhein und Mosel, vom Ruhrgebiet bis hinunter zum Main und zur Saarpfalz, mit allen seinen Schönheiten, seinen landschaftlichen und kulturellen Schätzen, das Leben seiner Menschen in Arbeit und Brautraum schildert die neue, mit vielen Bildern und zahlreichen Karten versehen gezeichnete Schrift. Sie erhebt in deutscher, englischer, französischer, italienischer, spanischer, portugiesischer (brasilianischer) und holländischer Sprache.

Hessenland im Frühling

Kassel, Hann.-Münden und die Schwalm - Von W. Kunkel

Das Antlitz der schönen Stadt Kassel, inmitten des Reinhardts, Kaufunger- und Hahnenbühlens, hat in den Jahrhunderten schon mehr als einmal gewechselt. Schichten hat die Stadt jedoch ihre alte, feine würdige Gestalt — Klang und Farbe sind dieselben geblieben. Auch hier in den Straßen mag das Leben einer großen Stadt, denn wie könnte sie sonst kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt des ganzen kasselischen Landes sein! Die Weltmächtigkeit der Straßen, die grundzügliche Schönheit und Eleganz der Straßenfluchten, ist lobenswert. Die schmale Straße flüchtete alle nach Wilhelmshöhe führt die Kesseler für Wehrreihen, den guten alten Vertales, zu jeder Stunde sehen. Er steht im Bahnhofsplatz, weit ins Land schauend, hoch über dem alten kasselischen Schloss in Wilhelmshöhe. Schon bringen wieder und wieder über die Kassel den zu seinen Füßen. Von den Bergen gesehen, geben diese Frühlingstage der Stadt eine wunderbare Ausstattung.

Wunderbar dieses hannoversche-Münden. Wunderbar, ein einzigartiges Spinnweb-Dorf. Hoch auf dem Berge steht das Denkmal Franz von Dingeldeis, des Dichters, der einst das schöne Lied „Hier hab' ich so manches liebe Mal“ — lang Hunderte Jahre lang mittelalterlicher Schmiedehäuser stehen da, jedes trägt eine ehrwürdige Jahreszahl. In allen Fenstern spiegelt sich stille Gemütsarbeit. Herr Wiedermeier steht man aus einer solchen Fensterröhre, schauend und freundlich. So ein Heßchen trägt er am Kopf und laufend halten im kühlen Gesicht, die nichts wissen von der Haut und das unterer Tage. Eine so freundliche Anbete zu erleben, lohnt schon ein solchen Gegenwart in dieser Stadt, die Alexander von Humboldt einst als eine der feinen schönstegelegenen Städte der Welt bezeichnete. Abends liegt man still in einer der

alten schlichten Gassen, durch die Fenster sieht man die ausgewählte feine Atmosphäre des Frühlingstages. An der Regimentsstraße, wo der Doktor Eisenhart begraben liegt, fließt eine Anlei überlegenden den Frühling ein. Wenn man dann noch auf das alte Weidenloß, das allerliebste Rathaus, die Elisabethstraße und Hofmarschallergasse hingehen, hat der Rundgang beendet. Freundliche Stadt, der man in diesen Tagen eine Liebeserklärung machen möchte.

Die Natur lächelt voll Sanftmut, und ein Abgang ihres Lächelns liegt auf allen Gesichtern. Wir wandern durch die Schwalm — ein richtiges Märchenland. Lebhaften Menschen an den Fenstern zu hängen. Rinsum verschlingene Bauernwälder. Es rückt nach unter Bauernschilde und Hofhäuser, die aus dem Waldern geäußert werden. Hier ist echtes deutsches Brautgut erhalten geblieben. Trachten, wie sie vor Jahrhunderten schon getragen wurden, sind noch der Stolz dieser Schwälmer. Der Kirschgarten des Wäldchens ist ein Erlebnis. Und der Probstein, den man abends in Seina beobachten kann, nicht minder. Die Dialekte ähneln bedenklich unter dem Stempel der übermächtigen Bauernschichten. Die Wälder klingen merkwürdige Töne dazu. Unter den Sternen dieses schwalmischen Wäldchens, und seien sie auch nur, wie hier im Tanzsaal, aus Goldpapier, läßt sich's gut leben. Man ist hier — in Wilhelmshöhe, Kassel, Münden, Lohausen, Seina, Weidenberg, in den Kreisen Ziegenhain und Hersfeld — ganz nahe am Herzen ältester bodenkundiger Kultur.

Der Knüllkopf ist höchste Erhebung hier. Der Kirschgarten des Wäldchens ist ein Erlebnis. Und der Probstein, den man abends in Seina beobachten kann, nicht minder. Die Dialekte ähneln bedenklich unter dem Stempel der übermächtigen Bauernschichten. Die Wälder klingen merkwürdige Töne dazu. Unter den Sternen dieses schwalmischen Wäldchens, und seien sie auch nur, wie hier im Tanzsaal, aus Goldpapier, läßt sich's gut leben. Man ist hier — in Wilhelmshöhe, Kassel, Münden, Lohausen, Seina, Weidenberg, in den Kreisen Ziegenhain und Hersfeld — ganz nahe am Herzen ältester bodenkundiger Kultur.

verursachen, werden ausgefesselt. In den Strandmauern hat das tobenere Meer gemaltige Bänder gezeichnet. Feine Säulen, die aus Estracholz und Stein zusammengesetzt sind, für die Einzelheit geformt, haben, bei mäßigem Regenfall in einer einzigen Orkanstunde weggespült wie eine von Kirschenbau als getürmte Sandburg. Da müssen jetzt neue Quader aus Beton und Zementstein eingebaut werden. Die Eisenwerke der Seebahn stellen und die Motoren kummern. Arbeiterhandpaten wudzig zu. Die wenigen Wochen, die uns noch von der Ankunft der ersten Anlegelie trennen, müssen genutzt werden, damit mindestens die schlimmsten Fehler bis dahin gesiegt sind.

Zeit und Strandfläche werden aus den Magazinen hervorgeholt. Hier muß eine schadhafte gemauerte Seite erneuert, dort die Betonwand ausgefesselt werden. Kurz, überall und allenthalben gibt es zu tun. Alle Gänge, die in ferienreichen Sommermonaten Säulen der Ruhe und Erholung sind, fast erfüllt von emstiger Seifenstein und eifriger Frühjahrsarbeit.

Und wie die Menschen, so rückt auch die Natur. Der Venz hat die ersten Blüten in die Blüten, die ersten Blüten in die Blüten und gelben Hahnenfuß und rosenweißen Steinbrech. An den Gärtenhängen hängen wie winzige Sommerlinge einige frühe goldene Blüten. Bald wird das ganze Dünenland leuchten von strahlenden Gold der hängenden Zweige. Kirsche bauen ihr Netz zwischen Dünen und Hahnenfüßen. Und die Vögel lauschen in hoher Bläue ihr leuchtendstes Jubel.

Von der Höhe der Dünen läßt man hinaus auf die unermessliche Weite des Meeres, das seine grünen Wogen mit weißem Gießschäum an den gelben Strand rollt. Der Himmel spant sich blau über See und Sand und seine schimmernden weißen Wolken spiegeln ihre Frühlingstendenz in der Tiefe des Wassers.

Dr. Louis Hahn (Emden).

„1937 - das Jahr der deutschen Festspiele“

Während das Jahr 1936 im Zeichen der Olympischen Spiele stand, läßt dieses Jahr den ausgedehnten Festspielen Deutschlands wie den Deutschen in allen ihren Zweigen dienen. Es soll zu einem „Jahr der deutschen Festspiele“ gefeiert werden. Die besten Kräfte der deutschen Musik und des deutschen Theaters werden in stiftlichen Aufführungen ihr Können zeigen. Alle Städte werden sich bemühen, ihren Besuchern noch und fern während der Festzeit erste feine Genüsse kulturellen Erlebens zu bieten. Die reiche Fülle der Festspielen der Theateraufführungen, Festspielspiele, Konzerte, Ausstellungen usw., hat die Reichsverbandskammer für den Deutschen Reiseverkehr (RDV) in Zusammenarbeit mit dem Reichsverband der deutschen Freizeiter, und des Reichsausschusses in einer Werbeschrift „Das Jahr der deutschen Festspiele“ zusammengestellt, die — nach Monaten geordnet — einen Überblick über alle festlichen Veranstaltungen von mehr als örtlicher Bedeutung gibt.

Frühlingssonne über See

Ostfrieslands Inseln rüsten

Soll froht die Frühlingssonne über See und Strand. Sie glänzt und glitzert in den Fensterscheiben, von denen ein hübscher Aprilregen den letzten Winterhauch abwischt, und die arbeitserfrohen Wäldchens mit dem Überhellen Wäldchens pflanzen. Das ganze Eiland hallt wider von Sommerhügeln und vom Teppichfließen. Auf Stühlen und Bänken breiten sich in allen Gärten und Höfen rote und blaufarbene Blüten und Oberflächen, Gewind und Sonnenstrahlen nehmen ihnen den Kampfergeruch, der sie im Winterlager vor Mottenfraß bewahrt. Und der von fröhlichen Armen geschwungene Klopfer lodert die Federn

und verleiht ihnen jene mollige Weichheit, in die der sommerliche Wadegait nachts wohlige keine braungebrannten Glieder strecken wird.

Der Wind des Meeres freit die Säune und Wäldchen an. Quitt leuchtet die frische Farbe in den jungen Tag. Ueber Treppen und Fußböden wälzen sich ganze Wogen von Seifenwasser, es wird gedreht und gebürstet, gelegt und geböhrt. Das Lied der Arbeit singt der sommerlichen Saison das Präsidium. Ostfrieslands Inseln rüsten.

Und wie in den Säulen und Gärten so wird auch am Strand geschafft. Schäden, die durch Sturmfluten im Herbst und Winter

Bad Steben
600 m ü. d. M.
BAYERISCHES STAATSBAD
20 km von Hof entfernt.
Kohlensäurereiche Stahlquellen
Luftkurort - Moor - Radium
bewährt bei Blutarum, Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Geseiß-, Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung
Kreislaufstörungen
Bade-, Trink- und Luftkuren
Assistent durch die Staatliche Badverwaltung und die Heilbehörden.

Im BAD ELSTER
Gebirgshochmoore vom Oberravland
sie und die 16 Heilquellen sind Bad Elsters
Kapital, das seinen Gästen Zinsen trägt

Die M.N.Z.
das bevorzugte und zu verlässige Werbemittel

Heilbad Frankenhäuser
Solschwimmbad
Heilliche waldreiche Umgebung

Erholungs- und Studienreisen nach Amerika
mit den Schnell dampfern der „Hamburg-Klasse“
Fahrtwegen ab RM 57,- einschließlich sechswöchiger New York - Aufenthalt mit Inklusivprogramm
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Ankünfte und Buchungen durch
Mitteldeutsche Nationalzeitung u. Hapag Reisebüro Halle a. d. Saale, Roter Turm

Moorbad Delitzsch
heilt
Rheuma, Gicht, Klavas u. Frauenleiden
W. P. 1937
15 Minuten von Leipzig

Sommerliche „Saalestrand“
Kote-Benlon Remscheid, Saalefeld (S.)
Die, am Rande a. d. Saale gelegene Zerkleinerung, anerkannt als Bade-, mod. Fremdenzimmer, Bick, Wasser, Badecar, Badelift, - Brod-, Kaffee.

Wiesbadens Mairrochen
HEINRICH-HEIMANN-STRASSE 10, WIESBADEN
THEATER-FESTSPIELWOCHE vom 2.-9. MAI 1937
MAI-SPORTWOCHE vom 13.-17. MAI 1937
KURHAUS-FESTWOCHE vom 18.-29. MAI 1937
VERANSTALTUNGEN BILDENDER KUNST

Stadt BAD MEINBERG
Teutoburger Wald
Unsere Werbeschrift zeigt Ihnen Schönheit und Leistung des heilenden Bades.
Anfahrtsort bei den Reisebüros und bei der lippischen Badverwaltung Bad Meinberg
RHEUMA, GICHT, NERVEN, FRAUENLEIDEN, HERZLEIDEN

Welt es in dem Filmhof so ruhig ist...
so bühnlich, so breitlich, so mit 2. abgepasste Drehbuchschreiber Sie an die
Sommerliche Schloßburg bei Saalefeld
„Zum lieben Meer“, Gmb. & Co. Gmbh. Juli Saalefeld 1937

Frankenhain
a. d. Saale, Thür.
Bahnst., herrlich
Linnendickwälder, ruhige Lage, Liebesruhe, Bad, Besee, Verpflegung, Tages- und Nachtzimmern, Prospekt a. H. Metz, Pension Berlin.

Dein Reiseberater die m n z

Radiumbad Brambach
Das stärkste Radium-Mineral-Bad der Welt
Bäder im Hause
Gicht, Rheuma, Aufbruchkrankheiten, Herz, Blutgefäße | Hautkrankheiten | Pauschalreisen - Aank. Badverwaltung

Wiesbadens Mairrochen
HEINRICH-HEIMANN-STRASSE 10, WIESBADEN
THEATER-FESTSPIELWOCHE vom 2.-9. MAI 1937
MAI-SPORTWOCHE vom 13.-17. MAI 1937
KURHAUS-FESTWOCHE vom 18.-29. MAI 1937
VERANSTALTUNGEN BILDENDER KUNST

Bad Oeynhausen
PREUSSISCHES STAATSBAD
HERZ- NERVEN- RHEUMA- GELLENKE
GANZHEILIGES KURZET

Katarrh Asthma

Magen Darm

Herz Frauen

Nerven

Trinkkur, Bäder, Inhalatorien
BAD EMS

Tonschlamm-Packungen Kohlensäure Sprudelbäder
BAD HOMBURG

Stahl- und Moorbäder
BAD SCHWALBACH

Wildwasser
SCHLANGENBAD

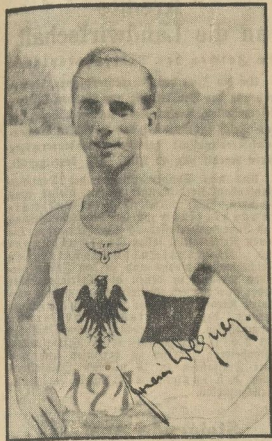
BAD WOODEN - KATARRH-ASTHMA - RHEUMASKROFULOSE
IM WERRATAL **ALLENORF**

Bad Liebenstein
heilt Herz- und Gefäßkrankungen
Nerven, Blutarum, Frauen-, Stoffwechselleiden, Rheuma, chronische Nieren-, Kohlensäure-Mineralbäder, Moorbäder, Prospekt durch die Badredaktion und Reisebüro. - Pauschalreisen
bei Eisenach
Bis 15. Mai u. ab 1. Sept. ermäßigte Kurzeit

23. April 1937

Noch drei Meisterschaftsanwärter

Die „Vorschlubrunde“ mit Neumark - Borussia und Beuna - Favorit



Erwin Wegner

Erwin Wegner, der die deutschen Farben bei den Olympischen Spielen 1936 im Hürdenlauf vertret...

Nun gehen die Kämpfe um die Meisterschaft der Herren aus der Fußballabteilung...

Giebielstein-Sportbrüder - VfB Schleidach Durch einen guten Endspurt haben sich die Spieler aus der Fußballabteilung...

Neumark - Borussia Halle Dieses Spiel dürfte für Borussia wohl die schwerste Aufgabe sein, weil Neumark wahrlich noch zwei Punkte benötigt...

Beuna - Favorit Halle Noch immer gilt Beuna als zweiter Meisterschaftsanwärter...

Einer hartnäckigen Mannschaft, Favorit, ist es vorbehalten, Schrittmacher für Borussia zu sein...

Kanna - ESV Merleburg Wieder einmal stehen die Merleburger Spieler vor einer sauren zu ihren Gunsten lösbaren Aufgabe...

Um den Aufstieg Weiße Halle - Eisdorf Wie halten die Weißen für die härteste Mannschaft, für die Mannschaft, die heraustritt...

Wörslein - TSG Bad Dürrenberg Unbestreitbar in seinen Leistungen ist Wörslein, Bad überläßt die Mannschaft den

größten Gegner, bad unterliegt sie wieder einmal hoch. Die Wölfe aus Bad Dürrenberg mögen in technischen Belangen den Platz...

In Abteilung A kommt als einziges rührendes Spiel das zwischen Wader Jörbig und Kröllwitz zur Durchführung...

Freundschaftsspiele Wader Kette hat sich Eintracht Halle nach der Dessauer Straße verpflichtet...

Spiele der Jugend Fußball Junioren: Wader Halle - Wader Jörbig, Weißen, Schleidach, Kröllwitz...

Sportrundschau

Fugai Fagioli, der bekannte italienische Auto-Kennfahrer, wurde jetzt von der Auto-Union verpflichtet...

Die Ecuadori Ferrari wird beim Großen Autopreis von Tripolis am 9. Mai noch nicht mit ihren neuen Alfa-Romeo-Wagen starten...

Der junge Münchener Dauerfahrer Georg Umbreit hat sich als Anfänger sehr schnell durchgesetzt...

ergraben auf. Zudem haben alle Olympiafahrer ihre Teilnahme zugesagt und Deutschland, Ungarn, die Schweiz, Italien, Finnland, die Türkei, Schweden und Belgien entziehen sich Randemette...

Der König von Schweden hat bei seiner Abreise aus Moskau erklärt, dies sei sein letzter Turnierjahre...

Unterkreiskämpfe der Kegler Beteiligten waren die Vereine Merleburg, Eisleben, Weißenfels, Helbra, Bad Dürrenberg, Schleidach, Wader, Schwanau, sowie der Hofknechtmeister von Naumburg...

Herrenmannschaften: Aliphalt: Merleburg 3246 Holz, Dürrenberg 3200 Holz; Einzelmeister: Gernem-Eisleben 1084 Holz, Wädder-Merleburg 1071 Holz...

Tischtennis

In Altenburg beteiligten sich bei einem Tischtennisturnier die Hallenser mit gutem Erfolg...

Händler wurde Meister von Altenburg, belegte in der Pokalfinale den zweiten Platz und gewann mit M. Weinhardt das Doppel...

An den unteren Klassen waren den zwei teilnehmenden Hallensern nur Teilerfolge beschieden...

Walter Steffens, Deutschlands bester Fiechter, wurde jetzt mit dem Hofen eines Gau-Wanderturniers betraut...

Lachen ist gesund ...

und Spaß macht es, die gute „Krauss-Kleidung“ zu tragen - aber Freude werden Sie haben, wenn Sie beim Kauf weniger anlegen, als Sie dachten!



- Herrn-Kleidung: Herr-Gabardine-Mäntel 12-39-49-55-59-69; Herren-Cheviot-Mäntel 29-35-39-49-57-61; Herren-Walter-Mäntel 190-120-150; Herren-Sakko-Anzüge 37-39-49; Herren-Sport-Anzüge 15-29-37; Herren-Sport-Sakkos 17-22-29; Damen-Kleidung: Gabardine-Mäntel 24-34-37; Sport-Mäntel 11-90-1975; Sport-Kostüm 1975-2975

HERMANN Krauss G.M.B.H. HALLE-SAALE AM MARKT

Das große Fachgeschäft für gute Herren- und Damen-Kleidung



Aus Geld wird Kapital

Eine interessante wirtschaftspolitische Untersuchung - Zins als Mittel der Planung

Auf den ersten Blick mutet der Satz „Geld wird Kapital“ etwas eigenartig an. Es hat aber seinen guten Sinn, und der Vorgang, der ihm zugrunde liegt, hat in diesen Wochen die Werten befristet, hat zudem eine nicht geringe volkswirtschaftliche Bedeutung.

In Deutschland wird das „Geld“ billiger. Als Geld pflegt in der Währungspraxis nicht alles Geld förmlich bezeichnet zu werden, sondern nur eine bestimmte Kategorie, die von ihren Befähigern in die Wertsachen für einige Tage, Wochen oder Monate ausgebenen Summen. Dementsprechend spricht man von Tagesgeld und Monatsgeld.

„Geldschwemme“

„Geldschwemme“ hat in den letzten Wochen immer billiger geworden. Das Tagesgeld kostet zwischen 2% und 2 1/2, v. S. ein Satz, der seit dem Krieg noch nie erreicht wurde. Der Diskont ist fast, also der Satz, den die Banken beim Ausleihen von Geld gegen besonders gute Beschlüsse abziehen, ist von 3 v. S. auf 2 v. S. herabgesetzt worden. Eine solche Herabsetzung gefehlt verhältnismäßig selten; die letzte Herabsetzung, die aber bald wieder rückgängig gemacht wurde, war im Oktober v. J. Die Diskont-Gesellschaft im Jahre 1931 vom Reich zu dem Zweck des Ankaufs von Werten gegründete Bank, hat ihren Diskont, der immer eine Sonderstellung einnahm, sogar auf 1 v. S. herabgesetzt. Der Diskont der unverzinsten Reichsschatkassenscheine ist um 3 v. S. auf 3 1/2 herabgesetzt worden. Die Herabsetzung ist die Folge einer „Übersättigung“ an Geld, einer „starken Geldbilligkeit“.

Woher kommt das „viele“ Geld?

Wo kommt das „viele“ Geld nun her? Im Allgemeinen werden auf dem Geldmarkt die sogenannten „Kassenüberschüsse“ der Unternehmungen angeführt. Man hat eine größere Zahlung erhalten, braucht das Geld aber im Augenblick nicht, sondern erst am Monatsanfang zur Zahlung einer Rechnung an. Anders man es bis dahin in Wechseln oder Scheckausstellungen anlegt, nimmt nun diese Zinsen in Anspruch mit. Bei den großen Geldern, um die es hier geht, handelt es sich diese Zinsentnahme schon eine Rolle, bei den kleinen spielt sie sogar eine recht große Rolle.

Dah sich diese Gelder jetzt so häufen, hat er freilich, aber auch weniger erfreulich. Die Geldflut ist nicht nur eine Folge der wachsenden Umsätze in unserer Wirtschaft, die ganz natürlich auch wachsende Kassenüberschüsse mit sich bringen. Denn aber sind es auch ein Ausdruck dafür, daß die Wirtschaftstätigkeit der Unternehmungen nicht in dem gleichen Tempo erneuert werden können, wie sie über die Herstellung von Waren in den Verbrauch eingehen.

Sinkender Zins und Diskont

Auf dem Geldmarkt gibt es aber je länger je weniger Anlagemöglichkeiten für dieses Geld. Immer mehr tritt tageweise ein erheblicher Knappheits auf. Ein Ausdruck dafür ist der steigende Umlauf an „Sollaufstellungen“. Der Umlauf wird zur Zeit auf über 1,5 Mrd. geschätzt, ein höherer Wert erreicht der Umlauf im Jahre 1936. Dieses Papier der Goldinstitute, das die Schwereunternehmungen des Reichsbank, hat im Zuge der Währung des Geld- und Kapitalmarktes in den letzten Jahren steigende Bedeutung bekommen. Es ist die häufigste Saugpumpe für die Anlage suchenden Gelder, die über dieses Papier und die Reichsbank dem Kapitalbedarf des Reiches nachgehört gemacht werden.

Ein weiterer Ausdruck dafür ist der sprunghaft steigende Umlauf an unverzinsten Reichsschatkassenscheinen. Die übliche immer weitere Verlängerung der Laufzeit der Scheckausstellungen hat dieses

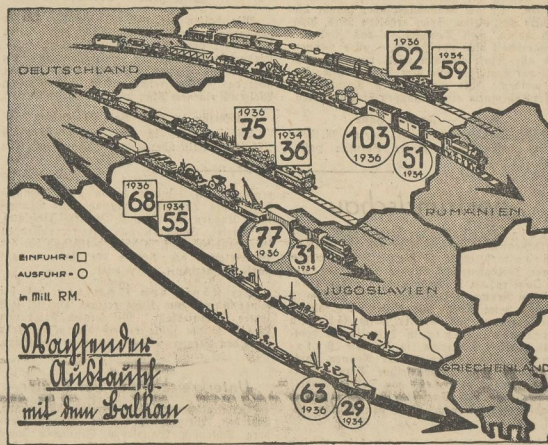
Papier eigentlich schon seines kurzfristigen „Geldcharakters“ entleert. Es ist zu einem Mittelglied zwischen kurz- und langfristiger Geldanlage geworden. Es gleicht gleichsam unmittelbar das Geld aus der Geldmarkt in die Kapitalmarktsphäre hinüber. Das nämlich ist das Entscheidende, aus dem überflüssigen Geld Kapital zu machen. „Geld“ hat den Charakter, daß damit langfristige Anlagen nicht finanziert werden können. Es muß ja schon in einigen Tagen, Wochen oder Monaten zurückgezahlt werden. Wer aber eine Rente oder ein Haus bauen will, braucht das Geld auf Jahrzehnte, eher es zurückzahlen oder allmählich tilgen kann. Auch der Staat braucht das Geld für

die heutigen großen Aufgaben auf Jahrzehnte, um den Steuerzahler nicht zu stark zu belasten und eine allmähliche Tilgung vorzunehmen zu können.

Ziel der Geld- und Kapitalpolitik der Regierung wird darum immer sein, das volkswirtschaftlich weniger nützliche Geld zum Überfließ auf den Kapitalmarkt zu bewegen, es zu langfristiger Anlage, d. h. zum Kauf von Anleihen, Pfandbriefen usw. zu veranlassen.

Tatsächlich bringt die in den letzten Wochen immer größer gewordene Senkung der Rentenzinse stark zum Ausdruck, daß dieser Prozeß schon in vollem Gange ist.

Der Südosten als Kunde



Handlung: Gschäber

Die Austauschbeziehungen Deutschlands mit den Balkanländern Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland und Rumänien gestalteten sich im Laufe der letzten Jahre immer enger. Infolge des großen deutschen Bedarfs an Erzeugnissen der Balkanländer wie Tabak, Obst, Getreide, Fleischwaren und Mineralöl erzeugten und der starken Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten wie Maschinen, Elektroartikel, Fahrzeugen, Eisenwaren und Fertigfabrikation letztere der Güterexportleistungen andererseits konnte sich ein reger Austausch entwickeln. Zum Teil verdoppelte sich der Warenexport, wie das Bild zeigt, im Jahre 1936 gegenüber dem Jahre 1934.

Börsen und Märkte vom 22. April

Mitteldeutsche Effektenbörse: Fest. Nach unbeeinträchtigt der Eröffnung trat im Laufe des Vormittags ein Rückgang ein, der sich bis zum Ende des Tages nicht mehr erholen konnte. Die Kurse lagen im allgemeinen niedriger als am 21. April. Die Kurse für den 22. April sind: April 1937 29 v. S., 29 v. S.; Mai 29 v. S., 29 v. S.; Juni 29 v. S., 29 v. S.; Juli 29 v. S., 29 v. S.; August 29 v. S., 29 v. S.; September 29 v. S., 29 v. S.

Magdeburger Zuckermärkte. Notierungen in RM. für 50 Kilogramm Rohzucker: Gesamt, Markt preis per 10 Zent 32,80; per März 31,80-32,00; per Juni 32,00; per September 32,00. Leipzig Schlachtwirtschaft. Auftrieb: 163 Rinder, davon 48 Bullen, 100 Ferkel, 11 Ferkel; 498 Rinder, 996 Schafe, 2000 Schweine; außerdem 3977 Ziegen. Markt: Auftrieb: 2 Ferkel, 1 Schwein. - Preise: Ferkel, Bullen, Rinder, Ferkel, Schweine, Ziegen, Lämmer, 1. bis 2. bis 3. bis 4. bis 5. bis 6. bis 7. bis 8. bis 9. bis 10. bis 11. bis 12. bis 13. bis 14. bis 15. bis 16. bis 17. bis 18. bis 19. bis 20. bis 21. bis 22. bis 23. bis 24. bis 25. bis 26. bis 27. bis 28. bis 29. bis 30. bis 31. bis 32. bis 33. bis 34. bis 35. bis 36. bis 37. bis 38. bis 39. bis 40. bis 41. bis 42. bis 43. bis 44. bis 45. bis 46. bis 47. bis 48. bis 49. bis 50. bis 51. bis 52. bis 53. bis 54. bis 55. bis 56. bis 57. bis 58. bis 59. bis 60. bis 61. bis 62. bis 63. bis 64. bis 65. bis 66. bis 67. bis 68. bis 69. bis 70. bis 71. bis 72. bis 73. bis 74. bis 75. bis 76. bis 77. bis 78. bis 79. bis 80. bis 81. bis 82. bis 83. bis 84. bis 85. bis 86. bis 87. bis 88. bis 89. bis 90. bis 91. bis 92. bis 93. bis 94. bis 95. bis 96. bis 97. bis 98. bis 99. bis 100. bis 101. bis 102. bis 103. bis 104. bis 105. bis 106. bis 107. bis 108. bis 109. bis 110. bis 111. bis 112. bis 113. bis 114. bis 115. bis 116. bis 117. bis 118. bis 119. bis 120. bis 121. bis 122. bis 123. bis 124. bis 125. bis 126. bis 127. bis 128. bis 129. bis 130. bis 131. bis 132. bis 133. bis 134. bis 135. bis 136. bis 137. bis 138. bis 139. bis 140. bis 141. bis 142. bis 143. bis 144. bis 145. bis 146. bis 147. bis 148. bis 149. bis 150. bis 151. bis 152. bis 153. bis 154. bis 155. bis 156. bis 157. bis 158. bis 159. bis 160. bis 161. bis 162. bis 163. bis 164. bis 165. bis 166. bis 167. bis 168. bis 169. bis 170. bis 171. bis 172. bis 173. bis 174. bis 175. bis 176. bis 177. bis 178. bis 179. bis 180. bis 181. bis 182. bis 183. bis 184. bis 185. bis 186. bis 187. bis 188. bis 189. bis 190. bis 191. bis 192. bis 193. bis 194. bis 195. bis 196. bis 197. bis 198. bis 199. bis 200. bis 201. bis 202. bis 203. bis 204. bis 205. bis 206. bis 207. bis 208. bis 209. bis 210. bis 211. bis 212. bis 213. bis 214. bis 215. bis 216. bis 217. bis 218. bis 219. bis 220. bis 221. bis 222. bis 223. bis 224. bis 225. bis 226. bis 227. bis 228. bis 229. bis 230. bis 231. bis 232. bis 233. bis 234. bis 235. bis 236. bis 237. bis 238. bis 239. bis 240. bis 241. bis 242. bis 243. bis 244. bis 245. bis 246. bis 247. bis 248. bis 249. bis 250. bis 251. bis 252. bis 253. bis 254. bis 255. bis 256. bis 257. bis 258. bis 259. bis 260. bis 261. bis 262. bis 263. bis 264. bis 265. bis 266. bis 267. bis 268. bis 269. bis 270. bis 271. bis 272. bis 273. bis 274. bis 275. bis 276. bis 277. bis 278. bis 279. bis 280. bis 281. bis 282. bis 283. bis 284. bis 285. bis 286. bis 287. bis 288. bis 289. bis 290. bis 291. bis 292. bis 293. bis 294. bis 295. bis 296. bis 297. bis 298. bis 299. bis 300. bis 301. bis 302. bis 303. bis 304. bis 305. bis 306. bis 307. bis 308. bis 309. bis 310. bis 311. bis 312. bis 313. bis 314. bis 315. bis 316. bis 317. bis 318. bis 319. bis 320. bis 321. bis 322. bis 323. bis 324. bis 325. bis 326. bis 327. bis 328. bis 329. bis 330. bis 331. bis 332. bis 333. bis 334. bis 335. bis 336. bis 337. bis 338. bis 339. bis 340. bis 341. bis 342. bis 343. bis 344. bis 345. bis 346. bis 347. bis 348. bis 349. bis 350. bis 351. bis 352. bis 353. bis 354. bis 355. bis 356. bis 357. bis 358. bis 359. bis 360. bis 361. bis 362. bis 363. bis 364. bis 365. bis 366. bis 367. bis 368. bis 369. bis 370. bis 371. bis 372. bis 373. bis 374. bis 375. bis 376. bis 377. bis 378. bis 379. bis 380. bis 381. bis 382. bis 383. bis 384. bis 385. bis 386. bis 387. bis 388. bis 389. bis 390. bis 391. bis 392. bis 393. bis 394. bis 395. bis 396. bis 397. bis 398. bis 399. bis 400. bis 401. bis 402. bis 403. bis 404. bis 405. bis 406. bis 407. bis 408. bis 409. bis 410. bis 411. bis 412. bis 413. bis 414. bis 415. bis 416. bis 417. bis 418. bis 419. bis 420. bis 421. bis 422. bis 423. bis 424. bis 425. bis 426. bis 427. bis 428. bis 429. bis 430. bis 431. bis 432. bis 433. bis 434. bis 435. bis 436. bis 437. bis 438. bis 439. bis 440. bis 441. bis 442. bis 443. bis 444. bis 445. bis 446. bis 447. bis 448. bis 449. bis 450. bis 451. bis 452. bis 453. bis 454. bis 455. bis 456. bis 457. bis 458. bis 459. bis 460. bis 461. bis 462. bis 463. bis 464. bis 465. bis 466. bis 467. bis 468. bis 469. bis 470. bis 471. bis 472. bis 473. bis 474. bis 475. bis 476. bis 477. bis 478. bis 479. bis 480. bis 481. bis 482. bis 483. bis 484. bis 485. bis 486. bis 487. bis 488. bis 489. bis 490. bis 491. bis 492. bis 493. bis 494. bis 495. bis 496. bis 497. bis 498. bis 499. bis 500. bis 501. bis 502. bis 503. bis 504. bis 505. bis 506. bis 507. bis 508. bis 509. bis 510. bis 511. bis 512. bis 513. bis 514. bis 515. bis 516. bis 517. bis 518. bis 519. bis 520. bis 521. bis 522. bis 523. bis 524. bis 525. bis 526. bis 527. bis 528. bis 529. bis 530. bis 531. bis 532. bis 533. bis 534. bis 535. bis 536. bis 537. bis 538. bis 539. bis 540. bis 541. bis 542. bis 543. bis 544. bis 545. bis 546. bis 547. bis 548. bis 549. bis 550. bis 551. bis 552. bis 553. bis 554. bis 555. bis 556. bis 557. bis 558. bis 559. bis 560. bis 561. bis 562. bis 563. bis 564. bis 565. bis 566. bis 567. bis 568. bis 569. bis 570. bis 571. bis 572. bis 573. bis 574. bis 575. bis 576. bis 577. bis 578. bis 579. bis 580. bis 581. bis 582. bis 583. bis 584. bis 585. bis 586. bis 587. bis 588. bis 589. bis 590. bis 591. bis 592. bis 593. bis 594. bis 595. bis 596. bis 597. bis 598. bis 599. bis 600. bis 601. bis 602. bis 603. bis 604. bis 605. bis 606. bis 607. bis 608. bis 609. bis 610. bis 611. bis 612. bis 613. bis 614. bis 615. bis 616. bis 617. bis 618. bis 619. bis 620. bis 621. bis 622. bis 623. bis 624. bis 625. bis 626. bis 627. bis 628. bis 629. bis 630. bis 631. bis 632. bis 633. bis 634. bis 635. bis 636. bis 637. bis 638. bis 639. bis 640. bis 641. bis 642. bis 643. bis 644. bis 645. bis 646. bis 647. bis 648. bis 649. bis 650. bis 651. bis 652. bis 653. bis 654. bis 655. bis 656. bis 657. bis 658. bis 659. bis 660. bis 661. bis 662. bis 663. bis 664. bis 665. bis 666. bis 667. bis 668. bis 669. bis 670. bis 671. bis 672. bis 673. bis 674. bis 675. bis 676. bis 677. bis 678. bis 679. bis 680. bis 681. bis 682. bis 683. bis 684. bis 685. bis 686. bis 687. bis 688. bis 689. bis 690. bis 691. bis 692. bis 693. bis 694. bis 695. bis 696. bis 697. bis 698. bis 699. bis 700. bis 701. bis 702. bis 703. bis 704. bis 705. bis 706. bis 707. bis 708. bis 709. bis 710. bis 711. bis 712. bis 713. bis 714. bis 715. bis 716. bis 717. bis 718. bis 719. bis 720. bis 721. bis 722. bis 723. bis 724. bis 725. bis 726. bis 727. bis 728. bis 729. bis 730. bis 731. bis 732. bis 733. bis 734. bis 735. bis 736. bis 737. bis 738. bis 739. bis 740. bis 741. bis 742. bis 743. bis 744. bis 745. bis 746. bis 747. bis 748. bis 749. bis 750. bis 751. bis 752. bis 753. bis 754. bis 755. bis 756. bis 757. bis 758. bis 759. bis 760. bis 761. bis 762. bis 763. bis 764. bis 765. bis 766. bis 767. bis 768. bis 769. bis 770. bis 771. bis 772. bis 773. bis 774. bis 775. bis 776. bis 777. bis 778. bis 779. bis 780. bis 781. bis 782. bis 783. bis 784. bis 785. bis 786. bis 787. bis 788. bis 789. bis 790. bis 791. bis 792. bis 793. bis 794. bis 795. bis 796. bis 797. bis 798. bis 799. bis 800. bis 801. bis 802. bis 803. bis 804. bis 805. bis 806. bis 807. bis 808. bis 809. bis 810. bis 811. bis 812. bis 813. bis 814. bis 815. bis 816. bis 817. bis 818. bis 819. bis 820. bis 821. bis 822. bis 823. bis 824. bis 825. bis 826. bis 827. bis 828. bis 829. bis 830. bis 831. bis 832. bis 833. bis 834. bis 835. bis 836. bis 837. bis 838. bis 839. bis 840. bis 841. bis 842. bis 843. bis 844. bis 845. bis 846. bis 847. bis 848. bis 849. bis 850. bis 851. bis 852. bis 853. bis 854. bis 855. bis 856. bis 857. bis 858. bis 859. bis 860. bis 861. bis 862. bis 863. bis 864. bis 865. bis 866. bis 867. bis 868. bis 869. bis 870. bis 871. bis 872. bis 873. bis 874. bis 875. bis 876. bis 877. bis 878. bis 879. bis 880. bis 881. bis 882. bis 883. bis 884. bis 885. bis 886. bis 887. bis 888. bis 889. bis 890. bis 891. bis 892. bis 893. bis 894. bis 895. bis 896. bis 897. bis 898. bis 899. bis 900. bis 901. bis 902. bis 903. bis 904. bis 905. bis 906. bis 907. bis 908. bis 909. bis 910. bis 911. bis 912. bis 913. bis 914. bis 915. bis 916. bis 917. bis 918. bis 919. bis 920. bis 921. bis 922. bis 923. bis 924. bis 925. bis 926. bis 927. bis 928. bis 929. bis 930. bis 931. bis 932. bis 933. bis 934. bis 935. bis 936. bis 937. bis 938. bis 939. bis 940. bis 941. bis 942. bis 943. bis 944. bis 945. bis 946. bis 947. bis 948. bis 949. bis 950. bis 951. bis 952. bis 953. bis 954. bis 955. bis 956. bis 957. bis 958. bis 959. bis 960. bis 961. bis 962. bis 963. bis 964. bis 965. bis 966. bis 967. bis 968. bis 969. bis 970. bis 971. bis 972. bis 973. bis 974. bis 975. bis 976. bis 977. bis 978. bis 979. bis 980. bis 981. bis 982. bis 983. bis 984. bis 985. bis 986. bis 987. bis 988. bis 989. bis 990. bis 991. bis 992. bis 993. bis 994. bis 995. bis 996. bis 997. bis 998. bis 999. bis 1000. bis 1001. bis 1002. bis 1003. bis 1004. bis 1005. bis 1006. bis 1007. bis 1008. bis 1009. bis 1010. bis 1011. bis 1012. bis 1013. bis 1014. bis 1015. bis 1016. bis 1017. bis 1018. bis 1019. bis 1020. bis 1021. bis 1022. bis 1023. bis 1024. bis 1025. bis 1026. bis 1027. bis 1028. bis 1029. bis 1030. bis 1031. bis 1032. bis 1033. bis 1034. bis 1035. bis 1036. bis 1037. bis 1038. bis 1039. bis 1040. bis 1041. bis 1042. bis 1043. bis 1044. bis 1045. bis 1046. bis 1047. bis 1048. bis 1049. bis 1050. bis 1051. bis 1052. bis 1053. bis 1054. bis 1055. bis 1056. bis 1057. bis 1058. bis 1059. bis 1060. bis 1061. bis 1062. bis 1063. bis 1064. bis 1065. bis 1066. bis 1067. bis 1068. bis 1069. bis 1070. bis 1071. bis 1072. bis 1073. bis 1074. bis 1075. bis 1076. bis 1077. bis 1078. bis 1079. bis 1080. bis 1081. bis 1082. bis 1083. bis 1084. bis 1085. bis 1086. bis 1087. bis 1088. bis 1089. bis 1090. bis 1091. bis 1092. bis 1093. bis 1094. bis 1095. bis 1096. bis 1097. bis 1098. bis 1099. bis 1100. bis 1101. bis 1102. bis 1103. bis 1104. bis 1105. bis 1106. bis 1107. bis 1108. bis 1109. bis 1110. bis 1111. bis 1112. bis 1113. bis 1114. bis 1115. bis 1116. bis 1117. bis 1118. bis 1119. bis 1120. bis 1121. bis 1122. bis 1123. bis 1124. bis 1125. bis 1126. bis 1127. bis 1128. bis 1129. bis 1130. bis 1131. bis 1132. bis 1133. bis 1134. bis 1135. bis 1136. bis 1137. bis 1138. bis 1139. bis 1140. bis 1141. bis 1142. bis 1143. bis 1144. bis 1145. bis 1146. bis 1147. bis 1148. bis 1149. bis 1150. bis 1151. bis 1152. bis 1153. bis 1154. bis 1155. bis 1156. bis 1157. bis 1158. bis 1159. bis 1160. bis 1161. bis 1162. bis 1163. bis 1164. bis 1165. bis 1166. bis 1167. bis 1168. bis 1169. bis 1170. bis 1171. bis 1172. bis 1173. bis 1174. bis 1175. bis 1176. bis 1177. bis 1178. bis 1179. bis 1180. bis 1181. bis 1182. bis 1183. bis 1184. bis 1185. bis 1186. bis 1187. bis 1188. bis 1189. bis 1190. bis 1191. bis 1192. bis 1193. bis 1194. bis 1195. bis 1196. bis 1197. bis 1198. bis 1199. bis 1200. bis 1201. bis 1202. bis 1203. bis 1204. bis 1205. bis 1206. bis 1207. bis 1208. bis 1209. bis 1210. bis 1211. bis 1212. bis 1213. bis 1214. bis 1215. bis 1216. bis 1217. bis 1218. bis 1219. bis 1220. bis 1221. bis 1222. bis 1223. bis 1224. bis 1225. bis 1226. bis 1227. bis 1228. bis 1229. bis 1230. bis 1231. bis 1232. bis 1233. bis 1234. bis 1235. bis 1236. bis 1237. bis 1238. bis 1239. bis 1240. bis 1241. bis 1242. bis 1243. bis 1244. bis 1245. bis 1246. bis 1247. bis 1248. bis 1249. bis 1250. bis 1251. bis 1252. bis 1253. bis 1254. bis 1255. bis 1256. bis 1257. bis 1258. bis 1259. bis 1260. bis 1261. bis 1262. bis 1263. bis 1264. bis 1265. bis 1266. bis 1267. bis 1268. bis 1269. bis 1270. bis 1271. bis 1272. bis 1273. bis 1274. bis 1275. bis 1276. bis 1277. bis 1278. bis 1279. bis 1280. bis 1281. bis 1282. bis 1283. bis 1284. bis 1285. bis 1286. bis 1287. bis 1288. bis 1289. bis 1290. bis 1291. bis 1292. bis 1293. bis 1294. bis 1295. bis 1296. bis 1297. bis 1298. bis 1299. bis 1300. bis 1301. bis 1302. bis 1303. bis 1304. bis 1305. bis 1306. bis 1307. bis 1308. bis 1309. bis 1310. bis 1311. bis 1312. bis 1313. bis 1314. bis 1315. bis 1316. bis 1317. bis 1318. bis 1319. bis 1320. bis 1321. bis 1322. bis 1323. bis 1324. bis 1325. bis 1326. bis 1327. bis 1328. bis 1329. bis 1330. bis 1331. bis 1332. bis 1333. bis 1334. bis 1335. bis 1336. bis 1337. bis 1338. bis 1339. bis 1340. bis 1341. bis 1342. bis 1343. bis 1344. bis 1345. bis 1346. bis 1347. bis 1348. bis 1349. bis 1350. bis 1351. bis 1352. bis 1353. bis 1354. bis 1355. bis 1356. bis 1357. bis 1358. bis 1359. bis 1360. bis 1361. bis 1362. bis 1363. bis 1364. bis 1365. bis 1366. bis 1367. bis 1368. bis 1369. bis 1370. bis 1371. bis 1372. bis 1373. bis 1374. bis 1375. bis 1376. bis 1377. bis 1378. bis 1379. bis 1380. bis 1381. bis 1382. bis 1383. bis 1384. bis 1385. bis 1386. bis 1387. bis 1388. bis 1389. bis 1390. bis 1391. bis 1392. bis 1393. bis 1394. bis 1395. bis 1396. bis 1397. bis 1398. bis 1399. bis 1400. bis 1401. bis 1402. bis 1403. bis 1404. bis 1405. bis 1406. bis 1407. bis 1408. bis 1409. bis 1410. bis 1411. bis 1412. bis 1413. bis 1414. bis 1415. bis 1416. bis 1417. bis 1418. bis 1419. bis 1420. bis 1421. bis 1422. bis 1423. bis 1424. bis 1425. bis 1426. bis 1427. bis 1428. bis 1429. bis 1430. bis 1431. bis 1432. bis 1433. bis 1434. bis 1435. bis 1436. bis 1437. bis 1438. bis 1439. bis 1440. bis 1441. bis 1442. bis 1443. bis 1444. bis 1445. bis 1446. bis 1447. bis 1448. bis 1449. bis 1450. bis 1451. bis 1452. bis 1453. bis 1454. bis 1455. bis 1456. bis 1457. bis 1458. bis 1459. bis 1460. bis 1461. bis 1462. bis 1463. bis 1464. bis 1465. bis 1466. bis 1467. bis 1468. bis 1469. bis 1470. bis 1471. bis 1472. bis 1473. bis 1474. bis 1475. bis 1476. bis 1477. bis 1478. bis 1479. bis 1480. bis 1481. bis 1482. bis 1483. bis 1484. bis 1485. bis 1486. bis 1487. bis 1488. bis 1489. bis 1490. bis 1491. bis 1492. bis 1493. bis 1494. bis 1495. bis 1496. bis 1497. bis 1498. bis 1499. bis 1500. bis 1501. bis 1502. bis 1503. bis 1504. bis 1505. bis 1506. bis 1507. bis 1508. bis 1509. bis 1510. bis 1511. bis 1512. bis 1513. bis 1514. bis 1515. bis 1516. bis 1517. bis 1518. bis 1519. bis 1520. bis 1521. bis 1522. bis 1523. bis 1524. bis 1525. bis 1526. bis 1527. bis 1528. bis 1529. bis 1530. bis 1531. bis 1532. bis 1533. bis 1534. bis 1535. bis 1536. bis 1537. bis 1538. bis 1539. bis 1540. bis 1541. bis 1542. bis 1543. bis 1544. bis 1545. bis 1546. bis 1547. bis 1548. bis 1549. bis 1550. bis 1551. bis 1552. bis 1553. bis 1554. bis 1555. bis 155



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die braune Front“ o. m. b. H., Halle (S.), Große
Königsplatz 17. Die „Mitteldeutsche“ erscheint wöchentlich
erfolgslos bei Störungen infolge höherer Gewalt können
nicht verantwortlich gemacht werden. — Abbestellung
möglich bis 10 Tage vorher. — Preis: 10 Pf. — An-
nahme 42 Pf. — Zustellgebühr: 10 Pf. — Abbestellung 0,50 Pf.

Zeitungsbefreiungen überall im Gau. Politisch Gehaltig 2454.
Die „Mitteldeutsche“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für
Mitteilungen der Partei im Gau Halle-Mitteldeutschland und der
Gebiete. Für unbeschnittene und unentgeltlich eingehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Große Straße 47, Bureau 27/28.

„Landsmannschaft Südwestafrika“

Durch junge Deutsche aus unserer ererbten deutschen Kolonie gegründet - Feierlicher Protest gegen die Anebelung des Deutchtums durch die südafrikanische Unionregierung

Berlin, 23. April. Die Kampfanlage der südafrikanischen Mandatsregierung gegenüber dem Deutchtum in der uns ererbten deutschen Kolonie Südwestafrika — gegen die, wie unseren Lesern bekannt ist, die Reichsregierung Protest eingelegt hat — hat jetzt zur Bildung einer „Landsmannschaft Südwestafrika“ geführt. In ihr haben sich annähernd 600 junge deutsche Volksgenossen aus Deutsch-Südwestafrika, die sich zur Berufsausbildung in Deutschland aufhalten, zusammengeschlossen und es sich zur Aufgabe gestellt, die jungen Südwester im Deutschenland zu betreten und sie zu einer Gemeinschaft zu erziehen, die sich ihrer Aufgaben bewußt ist und die Weltbewußt ist und die auch künftig die Grundlage für die deutsche Volksgemeinschaft im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika bilden will und wird.

In einem Augenblick, in dem durch die Maßnahmen der Unionregierung Südwester hart in das Schicksal dieser jungen Deutschen und ihrer Eltern in Südwestafrika eingegriffen wird, rufe die Landsmannschaft ihre Mitglieder zu einem Reichstreffen vom 15. bis

17. Mai nach Burg Hohnstein im sächsischen Grenzland, um sich zu ihrem Deutchtum in Südwest und zum Zücker ihres Zücker zu bekennen.
Die jungen Deutschen aus Südwest erklären: „Wir haben nie versucht, uns in die inneren Angelegenheiten der Südwester einzumischen und werden das auch niemals tun; denn als Nationalsozialisten achten wir die völkischen Belange anderer Nationen. Wir erwarten aber auch gegenseitig, daß man unsere deutschen Belange und unser Volkstum achtet und nicht versucht, es in einem fremden Volk aufgehen zu lassen.“

Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Deutsche und deutsche Kultur dem Lande ihren Stempel aufgedrückt haben, daß ausschließlich die Arbeit und der Fleiß deutscher Südwester das Land entwickelt haben und heute nach den größten Teil der Wirtschaft Südwester tragen. Auf fast allen Gebieten geht das, was im heutigen Südwest politisch gewertet werden kann, auf deutsche Ursprünge zurück.
Aus diesem Grunde haben wir auch das Recht, uns nicht aus dem Lande verdrängen zu lassen und lehnen jegliche Ein-

mischung in unsere völkischen Organisationen ab, sowie die Kritik am Charakter und der Art des inneren Aufbaues dieser Organisationen; denn das sind unsere eigenen Belange, für die einzig und allein unsere völkischen Ideale maßgebend sind.
Wir geben unentgeltlich die Veröffentlichung, daß wir in unserer Heimat Südwestafrika gern bereit sind, mit den anderen Bevölkerungsteilen in gutem Einvernehmen zum Nutzen des Landes zusammenzuarbeiten, daß wir aber niemals unser Volkstum aufgeben werden, denn in seiner Erhaltung sehen wir Sinn und Aufgabe unseres Lebens.

20 000 Auslandsdeutsche kommen nach Stuttgart

Eigener Bericht der NS-Presses
Stuttgart, 23. April. Zur Reichstagung der Auslandsdeutschen, die befristet vom 29. August bis zum 5. September in Stuttgart stattfinden, liegen, wie jetzt bekannt wird, bereits heute Anmeldungen von 15 000 bis 20 000 Teilnehmern vor. Diese Tagung wird also das größte Treffen Auslandsdeutscher sein, das jemals stattgefunden hat.

Warum fährt Schulz nigg nach Venedig?

Von unserem Wiener Berichterstatter
Der österreichische Bundesminister Schulz nigg traf gestern in Venedig ein und hatte eine dreitägige Unterredung mit Mussolini.

XYZ, Wien, 23. April.
Es liegt in der Bewegung politischen Amos spätere Europas begründet, in dem reichen Wechsel der Ereignisse und der vielfach vorherrschenden politischen Verwickeltheit, daß jeder Staatsführer, jede Regierung von Staatsmännern eine Flur von Rombinationen, Annäherungen und Gerüchten aller Art auszufließen pflegt. Man hat dies besonders auch bei den letzten Vorgängen in Südosteuropäischen Raum, bei den Besuchen Schulz nigg in Budapest, Sobhas in Wien, König Karols in Prag, Cianos und Benessis in Belgrad, immer wieder beobachten können und so ist es nicht weiter neuwunderlich, daß gerade mit Hinblick auf jene jüngste Aktivität in Donauraum mit allen ihren Ausweitungen und Ausstrahlungen auch in die Zukunft kommt von Venedig viel hineingehemmt wird und daß sich die europäische Öffentlichkeit eifrig mit ihr beschäftigt.

Als vor einigen Wochen zum erstenmal von der Italienreise Schulz nigg die Rede war und sie noch keine amtliche Bestätigung fand, da waren sofort alle die Gegner der Waffe Berlin-Rom und der römischen Protokolle bei der Hand, um von allerlei Mißverständnissen und Spannungen zu orten und bereits insofern frohlockend Forderungen oder gar Verlagerungen der Waffe bezüglich Österreichs in westlicher Richtung zu konstatieren. Man glaubte dort schon, daß die Bemühungen französischer und tschechischer Politiker, die het gewissen seien, aber um so gefährlicheren österreichischen Gruppen tschechisch-italienisch-italienischer Richtung Sympathien fanden, unter nicht ungünstigen Sterne stünden und verdoppelte die Anstrengungen, französische Politiker überzuwimmten auf einmal, Wien, die den Öster-

Die Mörder Kiedles verhaftet

Buenos Aires, 23. April. Nach Mitteilung des Polizeichefs von da Plata an die deutsche Botschaft ist es gelungen, die Mörder des Parteigenossen Joseph Kiedle zu verhaften.

Die beiden Männer, die die feige, hinterlistige Mordtat begingen, sind zwei in der letzten Zeit in Buenos Aires. Bei dem einen handelt es sich um den italienischen Staatsangehörigen Felix Martin Bucci, der einen kleinen Gemüschhandel betreibt; der zweite Mörder ist ein Wälderer Argentinier, den die Polizei in San Martin, einem Vorort von Buenos Aires, stellen konnte; sein Name ist bisher noch unbekannt geblieben worden.

In dem Geständnis, das die beiden Männer dem Untersuchungsrichter abgelegt haben, behaupten sie, sie hätten nicht die Absicht gehabt, Kiedle zu töten. Stattdessen hätten sie es lediglich auf das Geld (?) abgesehen gehabt, das Kiedle bei sich trug. Bucci behauptet, nur deshalb geschossen zu haben, weil Kiedle sich gegen die Mörder zur Wehr gesetzt habe. Auf fallend dabei sei, daß die Mörder ihr Opfer nicht beraubt haben, sondern alsbald nach Beendigung der Tat flüchteten. Unter den Argentinern anwesenden Italienern befinden sich viele infsradikale Emigranten.

12 000 Wohnungen im Bau

Ende 1937 bezugsfertig



neuen Werksanlagen, die mit ausschlaggebend für den Erfolg der neuen Produktion ist, ist somit durch die Deutsche Arbeitsfront sichergestellt.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben bedient sich die Zentralstelle für den Vierjahresplan bei der DAF, der bestehenden Sachapparate der Bauabteilung, der Sieblungs-Gesellschaften und der Heimstättenämter der DAF. Das schwierige Problem der Restfinanzierung der Bauvorhaben konnte die DAF, in einer engen Zusammenarbeit mit den zuständigen Staatsstellen lösen.



Seinen besonderen Stolz wird jeder Schaffende des Gaues darin ersehen, das Zeichen der Gemeinschaft aller Werktätigen, die Mai-Plakette, zu tragen. Darüber hinaus wird die propagandistische Gestaltung dieses Tages dadurch gesteigert werden, daß alle Betriebsführer unser gauigen Plakate, das wir im obigen Bild wiedergeben erwerb

Göring in Italien

Rom, 23. April. Ministerpräsident Generaloberst Göring ist am Donnerstag um 11.25 Uhr im Salonwagen mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Berlin-Rom in der italienischen Hauptstadt eingetroffen und hat zusammen mit seiner Gemahlin nach einigen Besichtigungsfahrten durch die Stadt eine Stunde später die Weiterreise nach Neapel angetreten.

Zum Empfang des Ministerpräsidenten, dessen Aufenthalt in Italien rein privater Charakter trägt, hatten sich Staatssekretär Bakkiliani mit mehreren Beamten des italienischen Außenministeriums, der deutsche Botschafter von Haffel mit dem italienischen Landesgruppenleiter Etzel sowie verschiedene Vertreter der deutschen Botschaft auf dem Bahnhof eingefunden.

Die Bolschewisten

Spanien aktiv einmischen
Korrespondenten

und die dauernde Verzerrung von „Lebensmitteln“ nach Spanien zu ermöglichen.

Diese Eröffnungen reifen sich würdig in die Reihe jener fortlaufenden Einmischungsverläufe aus Frankreich und Sowjetrußland ein und werden ein beachtenswertes Licht auf die Geschehnisse werfen, die jene unklare Politik Englands gegenüber dem Bolschewismus angeht hat. Wenn sogar ein hoher englischer Richtbediener den Bolschewismus als ein unterwürdig, dann ist das lediglich eine rabuläre Art des intimen Verkehrs, den Herr Eden bei Wälderbundstagen mit Comjettenden pflegt

